

DUDEN

1 DIE DEUTSCHE RECHTSCHREIBUNG

Das umfassende Standardwerk auf
der Grundlage der amtlichen Regeln

27. Auflage

Infokasten bei schwierigen Wörtern

dicht

- dicht an dicht, dicht bei dicht
- dicht neben dem Haus

Wenn »dicht« das Ergebnis der mit einem folgenden einfachen Verb bezeichneten Tätigkeit an gibt, kann getrennt oder zusammengeschrieben werden †D 56:

- ein Fass **dicht machen** od. dichtmachen
- Aber: das Gelände wurde zu dicht bebaut; das Glas muss dicht schließen

Bei übertragener Bedeutung gilt Zusammenschreibung; vgl. dichten, dichtenhalten, dichtmachen

In Verbindung mit adjektivisch gebrauchten Partizipien kann bei nicht übertragener Bedeutung getrennt oder zusammengeschrieben werden †D 58:

- ein **dicht bebautes** od. dichtbebautes Gelände
- eine **dicht behaarte** od. dichtbehaarte Brust
- eine **dicht besiedelte, dicht bevölkerte** od. dichtbesiedelte, dichtbevölkerte Region

Beispiele zur Verdeutlichung

Verweis auf die Kennziffer des Regelteils

von der Dudenredaktion empfohlene Schreibvariante (gelb unterlegt)

Betonungszeichen

djck; durch dick und dünn †D 72: dick auftragen; **dick machen** od. dickmachen

Worttrennung

dj|cke|tun, dɪck|tun (ugs. für sich wichtigmachen); ich tue mich dick[e]; dick[e]getan; dick[e]zu-tun

Aussprache in internationaler Lautschrift

Dj|de|rot [...'ro:] (franz. Schriftsteller u. Philosoph)

Genitiv Singular

Dieb, der: -[e]s, -e; **Die|be|rei**
dj|gi|tal [dʒi...] (lat.) (*Med.* mit dem Finger; *Technik* in Ziffern dargestellt, ziffernmäßig; *EDV* in Stufen erfolgreich)

Nominativ Plural

Bereichsangaben

regionale und nationale Zuordnung

Dirn, die; -, -en (*bayr., österr. mdal. für* Magd)

Dj|ver|tj|men|to, das; -s, *Plur. -s u. ...ti* (ital.) (*Musik* heiteres Instrumentalstück; Tanzeinlage; Zwischenspiel)

Herkunftsangabe

do|k|tern (lat.) (ugs. u. scherz. für Arzt spielen); ich doktere

Stilschichtangaben

Bedeutungserklärung

Downing Street ['daʊnɪŋ stri:t], die; - (nach dem engl. Diplomaten Sir George Downing) (Straße in London; Amtssitz des Premierministers [im Haus Nr. 10]; *übertr. für* die britische Regierung)

Wichtige Zeichen

- . Ein untergesetzter Punkt kennzeichnet die kurze betonte Silbe, z. B. Referēnt.
 - Ein untergesetzter Strich kennzeichnet die lange betonte Silbe, z. B. Fassāde.
 - | Der senkrechte Strich gibt die möglichen Worttrennungen am Zeilenende an, z. B. Mor|ta|del|la, mü|he|voll.
 - ® Das Zeichen ® kennzeichnet als Marken geschützte Wörter (Bezeichnungen, Namen). Sollte dieses Zeichen einmal fehlen, so ist das keine Gewähr dafür, dass das Wort als Handelsname frei verwendet werden darf.
 - Der waagerechte Strich vertritt das unveränderte Stichwort bei den Beugungsangaben des Stichworts, z. B. Insel, die; -, -n (vgl. S.11, Abschnitt Substantive).
 - ... Drei Punkte stehen bei Auslassung von Teilen eines Wortes, z. B. Eindruck, der; -[e]s, ...drücke; oder: Anabolikum, das; -s, ...ka.
 - [] Die eckigen Klammern schließen Aussprachebezeichnungen, Zusätze zu Erklärungen in runden Klammern und beliebige Auslassungen ein (Buchstaben und Silben, wie z. B. in abschnitt[s]weise, Wissbegier[de]).
 - () Die runden Klammern schließen Erklärungen und Hinweise zum heutigen Sprachgebrauch ein, z. B. orakeln (in dunklen Andeutungen sprechen). Sie enthalten außerdem stilistische Bewertungen, fachsprachliche Zuordnungen und Angaben zur räumlichen und zeitlichen Verbreitung des Stichwortes.
 - ⟨ ⟩ Die Winkelklammern schließen Angaben zur Herkunft des Stichwortes ein, z. B. Affäre (franz.).
 - D** Die Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung (S. 24 ff.) sind zur besseren Übersicht mit Zahlen gegliedert, auf die im Wörterverzeichnis mit einem Pfeil verwiesen wird, z. B. ↑D71.
 -  Die Texte in den Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung, die mit diesem Symbol markiert sind, enthalten weiterführende Hinweise, Erläuterungen oder Empfehlungen der Dudenredaktion zu (insbesondere orthografischen) Zweifelsfällen.
- Zur **gelben Unterlegung** vgl. den Abschnitt Variantenempfehlungen (S.14 ff.). Zu den gelb unterlegten Infokästen vgl. den Abschnitt Infokästen (S.14).

Lehrerhandreichung, Software und App

Zu diesem Buch stellen wir Ihnen kostenlos eine **Lehrerhandreichung** mit Erläuterungen zum Rechtschreibduden und Unterrichtsmaterial einschließlich Kopiervorlagen zur Verfügung. Sie können diese unter <http://www.duden.de/download-d1> herunterladen.

Den Dudenband 1, »Die deutsche Rechtschreibung«, gibt es auch als **Software** und als **App**. Die Software können Sie im Dudenshop erwerben. Sie ist Teil der elektronischen »Dudenbibliothek«, in der auch weitere Dudentitel als Software erhältlich sind. Die App finden Sie in allen gängigen Appstores.

Der Duden in zwölf Bänden

Das Standardwerk zur deutschen Sprache

1. Die deutsche Rechtschreibung

**2. Das Stilwörterbuch.
Typische Wortverbindungen**

3. Das Bildwörterbuch

4. Die Grammatik

5. Das Fremdwörterbuch

6. Das Aussprachewörterbuch

7. Das Herkunftswörterbuch

8. Das Synonymwörterbuch

**9. Das Wörterbuch der
sprachlichen Zweifelsfälle.
Richtiges und gutes Deutsch**

10. Das Bedeutungswörterbuch

11. Redewendungen

12. Zitate und Aussprüche

Duden

Die deutsche Rechtschreibung

**27., völlig neu bearbeitete
und erweiterte Auflage**

Herausgegeben
von der Dudenredaktion

Auf der Grundlage der aktuellen
amtlichen Rechtschreibregeln

Duden Band 1

Dudenverlag
Berlin

Redaktionelle Bearbeitung

Dr. Kathrin Kunkel-Razum (Projektleiterin),
Prof. Dr. Peter Gallmann, Melanie Kunkel, Dr. Franziska Münzberg,
Dr. Ralf Osterwinter, Carsten Pellengahr, Dr. Ilka Pescheck,
Hannah Schickl, Christian Stang, André Zimmermann

Susanne Jung («Sprache in Zahlen«)

Thorsten Frank (computerlinguistische Arbeiten)

Unter Mitwirkung des österreichischen und des schweizerischen Dudenausschusses

Autor der Beilage Christian Stang

Herstellung Ursula Fürst

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.

Aus Deutschland: 09001 870098 (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: 0900 844144 (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: 0900 383360 (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Namen und Kennzeichen, die als Marken bekannt sind und entsprechenden Schutz genießen, sind durch das Zeichen © geschützt. Aus dem Fehlen des Zeichens darf in Einzelfällen nicht geschlossen werden, dass ein Name frei ist.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

© Duden 2017 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Typografisches Konzept, Satz Umtexte Farnschläder & Mahlstedt, Hamburg

Umschlaggestaltung Tom Leifer Design, Hamburg

Satz Wörterverzeichnis Dörr + Schiller GmbH, Stuttgart

Druck und Bindung GGP Media GmbH, Karl-Marx-Straße 24, 07381 Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-04017-9

www.duden.de

Inhalt

Vorwort 7

Auswahl der Stichwörter 8

Wie kommen die Wörter
in den Duden? 8

Zur Wörterbuchbenutzung 9

Anordnung der Stichwörter 9

Grammatische Informationen 10

Aussprache der Stichwörter 12

Herkunft der Stichwörter 13

Bedeutungserklärungen 14

Infokästen 14

Variantenempfehlungen

(Dudenempfehlungen) 14

Reduktion von Schreibvarianten 18

Abkürzungen im Wörterverzeichnis 19

Wichtige grammatische Fachausdrücke 22

Rechtschreibung und Zeichensetzung 24

Einleitung 24

Übersicht 24

Textverarbeitung und E-Mails 110

Gestaltung von Geschäftsbriefen 134

Gestaltung von geschäftlichen E-Mails 139

Textkorrektur 141

Das griechische Alphabet 146

Die Umsetzung der amtlichen

Rechtschreibregelung in Pressetexten 147

Sprache in Zahlen 148

Wichtige Zeichen

→ vorderer Einbanddeckel innen

Wörter und Unwörter des Jahres

→ hinterer Einbanddeckel innen

Wörterverzeichnis A–Z 161

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt die 27. Auflage des Dudenbands 1 – Die deutsche Rechtschreibung. Die erste Auflage erschien im Jahr 1880 als schmales Bändchen mit gerade mal 187 Seiten und rund 27 000 Stichwörtern.

In dieser neuen Auflage stehen nun rund 145 000 Stichwörter, etwa 5000 davon haben wir neu aufgenommen, z. B. *postfaktisch*, *frugan* oder *Schmähgedicht*. Wie wir diese Wörter ermitteln, erklären wir auf den folgenden Seiten. Mit dieser Auswahl dokumentieren wir die aktuellen Entwicklungen im Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache. Alle Einträge werden mit sämtlichen Schreibvarianten, die nach der gültigen amtlichen Rechtschreibung zulässig und begründbar sind, aufgeführt.

Vor dem Wörterverzeichnis finden Sie zunächst Hinweise dazu, wie Sie dieses Wörterbuch am besten benutzen, wie die Stichwörter sortiert sind und welche Informationen zu einem Stichwort gegeben werden. Aufgelistet sind hier auch die Abkürzungen, die wir im Wörterbuch verwenden, und die wichtigsten grammatischen Fachausdrücke mit einer kurzen Erklärung.

Vollständig überarbeitet haben wir die alphabetisch angeordneten Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung. Vom Wörterverzeichnis aus wird immer wieder auf diesen Teil verwiesen (z. B. vom Stichwort *mitternachts* auf ↑ **D70**), um zu erklären, auf welcher Regel eine bestimmte Schreibung fußt. Es folgen Hinweise zur formalen Gestaltung von Texten und E-Mails und zur Korrektur von Texten.

Für den sich anschließenden Teil »Sprache in Zahlen« haben wir beispielsweise untersucht, welches Wort das längste ist, welcher Buchstabe am häufigsten auftritt und wie hoch jeweils der Anteil der einzelnen Wortarten im Duden ist.

Wir sind überzeugt davon, dass die Fähigkeit, korrekt und angemessen zu schreiben, auch in Zeiten digitaler Informations- und Kommunikationsprozesse ihren hohen Stellenwert behaupten wird. Diese Neuauflage des Rechtschreibdudens leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Sehr herzlich danken wir allen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Institutionen, die an der Neubearbeitung beteiligt waren oder die unsere Arbeit durch vielfältige Kontakte und Kooperationen unterstützen und bereichern. Besonders genannt seien die Mitglieder des österreichischen und schweizerischen Dudenausschusses, die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden und das Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim.

Berlin, im August 2017

Die Dudenredaktion

Wie kommen die Wörter in den Duden?

Für den Rechtschreibduden erfasst die Dudenredaktion den Allgemeinwortschatz der deutschen Sprache. Dazu gehören zunächst einmal Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter der Hochsprache, aber auch umgangssprachliche Ausdrücke und landschaftlich verbreitete Wörter. Hinzu kommen Wörter aus Fachsprachen, Gruppen- und Sondersprachen, z. B. aus der Medizin, der Chemie, der Jagd oder dem Sport. Auch sind einige Namen, z. B. Personen- oder Ortsnamen, und allgemein gebräuchliche Abkürzungen verzeichnet.

Das Material für die Auswahl steht der Redaktion mit dem Dudenkorpus zur Verfügung. Das ist eine umfangreiche elektronische Textsammlung, die derzeit mehr als 4 Milliarden Einträge umfasst. Sie stammen überwiegend aus Zeitungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch

aus Romanen und Sachtexten. Wenn eine Neubearbeitung des Rechtschreibdudens geplant ist, ermittelt die Redaktion mit modernen computerlinguistischen Methoden, welche Wörter seit der letzten Auflage neu in das Korpus gekommen sind und welche davon am häufigsten nachgewiesen werden können. Die daraus resultierenden umfangreichen Listen werden gesichtet und redaktionell bewertet: Für die Auswahl der Aufnahmekandidaten sind vor allem die Häufigkeit des Auftretens und die Verbreitung über verschiedene Textsorten hinweg, also der allgemeine Gebrauch, entscheidend. Hinzu kommen als Kriterien natürlich mögliche rechtschreibliche Schwierigkeiten oder grammatische Fragen. Wenn ein Wort nicht im Duden verzeichnet ist, heißt das also nicht, dass dieses Wort gänzlich ungebräuchlich oder nicht korrekt ist.

Anordnung der Stichwörter

Stichwörter

Die Stichwörter sind **halbfett** gedruckt.

Schreibungen

Wenn die Rechtschreibregeln mehrere Schreibungen zulassen, stehen beide Formen durch Komma getrennt nebeneinander. Das bedeutet, dass nach geltender Rechtschreibung beide Schreibungen gleichberechtigt sind (s. Abschnitt »Dudenvarianten«).

Beispiel: Geograf, Geograph

Eine Ausnahme bilden stilistische, regionale oder als fachsprachlich markierte Schreibungen. Diese werden mit der entsprechenden Angabe versehen an die Hauptform angeschlossen.

Beispiel: Zellulose, *fachspr.* Cellulose

Fügt sich die Schreibung, die an zweiter Position steht, nicht in das Alphabet ein, steht an der entsprechenden Alphabetstelle ein Verweis.

Beispiel: Cellulose *vgl.* Zellulose

Bei der Anordnung der gleichberechtigten Schreibungen werden [im Haupteintrag] die von der Dudenredaktion empfohlenen Schreibungen in der Regel zuerst angeführt (s. Abschnitt »Dudenvarianten«).

Beispiel: **Gebrauchsgrafik**, Gebrauchsgraphik

Dudenvarianten

Für alle, die sich nicht selbst zwischen den erlaubten Schreibvarianten entscheiden möchten, sind die Varianten, die im Dudenverlag selbst bevorzugt verwendet werden,

gelb unterlegt. Zur Begründung der jeweiligen Auswahl vgl. den Abschnitt Variantenempfehlungen (S. 14f.).

Trennmöglichkeiten

Die geltenden Regeln zur Worttrennung lassen – besonders bei Fremdwörtern – häufig mehrere Trennmöglichkeiten zu. Der Duden kennzeichnet bei jedem Stichwort alle Trennmöglichkeiten durch senkrechte Striche.

Beispiel: Chi|r|ur|gie

Alphabetische Sortierung

Die Anordnung der Stichwörter ist alphabetisch.

Die Umlaute *ä, ö, ü, äu* werden wie die nicht umgelauteten Vokale (Selbstlaute) *a, o, u, au* behandelt. Die Schreibungen *ae, oe, ue* (in Namen) werden nach *ad* usw. eingeordnet. Der Buchstabe *ß* wird wie *ss* eingeordnet. Bei gleichlautenden Wörtern steht das Wort mit *ss* vor dem mit *ß*.

Beispiele

harken	Godthåb	Mäßchen
Härlein	Goes	Masse
Harlekin	Goethe	Maße
Harlem	Gof	Massegläubiger

Kleinbuchstaben werden vor Großbuchstaben eingeordnet, Ziffern folgen nach dem letzten Buchstaben des Alphabets. Einträge aus mehreren Wörtern werden wie einfache Einträge behandelt.

Beispiele

Arles	Gyroskop	Laokoon
arm	G-7-Staat	La Ola
Arm	G-8-Staat	La-Ola-Welle
Armada	h	Laon

Abweichend von der alphabetischen Ordnung gibt es an manchen Stellen Infokästen mit Wörtern, die wegen ihrer ungewöhnlichen Schreibung häufig nicht am richtigen Ort gesucht werden.

Wortnester

Stichwörter, die sprachlich (etymologisch) verwandt sind, werden aus Platzgründen gelegentlich zu kurzen, überschaubaren Wortgruppen (»Nestern«) zusammengefasst, soweit die alphabetische Ordnung das zulässt.

Indizes

Gleich geschriebene Stichwörter werden durch hochgestellte Zahlen (Indizes) unterschieden.

Beispiel: ¹Elf (Naturgeist)
²Elf (Zahl)

Grammatische Informationen

... zu Verben

(Tätigkeitswörtern, Zeitwörtern)

Beugungsformen

Bei den schwachen Verben werden im Allgemeinen keine Beugungsformen angegeben, da sie regelmäßig im Präteritum (erste Vergangenheit) auf *-te* und im Partizip II (2. Mittelwort) auf *-t* ausgehen.

Bei den starken und unregelmäßigen Verben werden in der Regel folgende Formen angegeben: die 2. Person Singular (Einzahl) im Indikativ des Präteritums (Wirklichkeitsform der ersten Vergangenheit), die [umgelautete] 2. Person Singular im Konjunktiv des Präteritums (Möglichkeitsform der ersten Vergangenheit), das Partizip II (2. Mittelwort), der Singular des Imperativs (Befehlsform). Andere Besonderheiten werden nach Bedarf angegeben.

Beispiel: biegen; du bogst; du bögest; gebogen; biege[e]!

Bei den Verben, deren Stammvokal *e* (*ä*, *ö*) zu *i* wechselt, und bei Verben, die Umlaut haben, werden ferner angegeben: 2. und

3. Person Singular im Indikativ des Präsens (Wirklichkeitsform der Gegenwart).

Beispiele: (*e/i*-Wechsel:) geben; *du gibst, er gibt*; du gabst; du gäbest; gegeben; *gib!* (mit Umlaut:) fallen; *du fällst, er fällt*; du fielst; du fielest; gefallen; fall[e]!

Für zusammengesetzte oder mit einer Vorsilbe gebildete Verben sind die grammatischen Hinweise beim einfachen Verb nachzuschlagen, z. B. *vorziehen* bei *ziehen*, *behandeln* bei *handeln*, *abgrenzen* bei *grenzen*.

s-Endung

Bei den Verben, deren Stamm mit einem *s*-Laut oder Zischlaut endet (*s*, *ß*, *sch*, *z*, *tz*), wird die 2. Person Singular im Indikativ des Präsens (Wirklichkeitsform der Gegenwart) angegeben, weil *-e*- oder *-es*- der Endung gewöhnlich ausfällt.

Beispiele: zischen; du zischst; lesen; du liest; sitzen; du sitzt

Bei den starken Verben, deren Stamm mit *-ß* endet, steht wegen des Wechsels von

ss und β zusätzlich die 1. Person Singular im Indikativ des Präteritums (Wirklichkeitsform der ersten Vergangenheit).

Beispiel: beißen; du beißt; *ich biss*;
du bissest

... zu Substantiven (Hauptwörtern)

Einfache Substantive

Bei einfachen Substantiven sind mit den Ausnahmen, die unten aufgelistet sind, der Artikel (das Geschlechtswort), der Genitiv Singular (Wesfall der Einzahl) und, soweit gebräuchlich, der Nominativ Plural (Werfall der Mehrzahl) angeführt.

Beispiel: Knabe, der; -n, -n (das bedeutet: der Knabe, des Knaben, die Knaben)

Substantive, die nur im Plural (Mehrzahl) vorkommen, werden durch ein nachgestelltes *Plur.* gekennzeichnet.

Beispiel: Ferien *Plur.*

Ableitungen

Die Angabe des Artikels und der Beugung fehlt gewöhnlich bei abgeleiteten Substantiven, die mit folgenden Silben gebildet sind:

-chen:	Rädchen	das; -s, -
-lein:	Brüderlein	das; -s, -
-ei:	Bäckerei	die; -, -en
-er:	Lehrer	der; -s, -
-heit:	Keckheit	die; -, -en
-in:	Lehrerin	die; -, -nen
-keit:	Ähnlichkeit	die; -, -en
-ling:	Jüngling	der; -s, -e
-schaft:	Landschaft	die; -, -en
-tum:	Besitztum	das; -s, ...tümer
-ung:	Prüfung	die; -, -en

Bei Ableitungen, die in Artikel und Beugung von diesen Beispielen abweichen, sind aber die grammatischen Angaben hinzugefügt, z. B. bei denen, die keinen Plural bilden, wie: *Müdigkeit, die; -* oder: *Christentum, das; -s*.

Zusammengesetzte Substantive

Bei zusammengesetzten Substantiven und bei Substantiven, die zu zusammengesetzten Verben oder zu solchen mit Vorsilbe gebildet sind, fehlen im Allgemeinen Artikel und Beugungsendungen. In diesen Fällen ist beim Grundwort oder bei dem zum einfachen Verb gebildeten Substantiv nachzuschlagen.

Beispiele: Eisenbahn bei Bahn, Fruchtsaft bei Saft; Abschluss (Bildung zu abschließen) und Verschluss (Bildung zu verschließen) bei Schluss (Bildung zu schließen)

Artikel und Endungen werden dann angegeben, wenn sie sich von denen des Grundwortes unterscheiden, wenn von zwei Bildungsmöglichkeiten nur eine zutrifft oder wenn keine augenfällige (inhaltliche) Verbindung zwischen den vom einfachen und vom nicht einfachen Verb abgeleiteten Substantiven besteht.

Beispiele: Stand, der; -[e]s, Stände, *aber:* Ehestand, der; -[e]s (kein Plural); Teil, der *od.* das; -[e]s, -e, *aber:* Vorteil, der; -[e]s, -e (nur Maskulinum); Sage, die; -, -n; ebenso: Absage, die; -, -n

... zu Adjektiven (Eigenschaftswörtern)

Bei Adjektiven sind vor allem Besonderheiten und Schwankungen in der Bildung der Steigerungsformen vermerkt.

Beispiele: alt, älter, älteste;
glatt, glatter, *auch* glätter, glatteste, *auch* glätteste

Aussprache der Stichwörter

Aussprachebezeichnungen stehen in eckigen Klammern hinter Fremdwörtern und einigen deutschen Wörtern, deren Aussprache von der sonst üblichen abweicht. Die verwendete Lautschrift folgt dem Zeichensystem der International Phonetic Association (IPA).

Die Ausspracheangaben bei Fremdwörtern beziehen sich auf die in der deutschen Standardsprache übliche Lautung, die oft nicht exakt mit derjenigen der fremden Sprache übereinstimmt. Wer sich für zusätzliche und ausführlichere Ausspracheangaben interessiert, sollte das Duden-Aussprachewörterbuch zurate ziehen.

Die übliche Aussprache wurde nicht angegeben bei

<i>c</i>	[k]	vor <i>a, o, u</i> (wie in <i>Café</i>)
<i>c</i>	[ts]	vor <i>e, i, ä, ae</i> [ɛ(:)], <i>ö, ü, y</i> (wie in <i>Celsius</i>)
<i>i</i>	[i]	vor Vokal in Fremdwörtern (wie in <i>Union</i>)
<i>sp</i>	[ʃp]	im Stammsilbenanlaut deutscher und im Wortanlaut eingedeutschter Wörter (wie in <i>Spiel, Spedition</i>)
<i>sp</i>	[sp]	im Wortinlaut (wie in <i>Knospe, Prospekt</i>)
<i>st</i>	[ʃt]	im Stammsilbenanlaut deutscher und im Wortanlaut eingedeutschter Wörter (wie in <i>Bestand, Strapaze</i>)
<i>st</i>	[st]	im Wortin- und -auslaut (wie in <i>Fenster, Existenz, Ast</i>)
<i>ti</i>	[tsi]	vor Vokal in Fremdwörtern (wie in <i>Aktion, Patient</i>)
<i>v</i>	[f]	vor Vokal im Anlaut (wie in <i>Vater</i>)

Zeichen der Lautschrift

Beispiele und Umschreibung

[a]	Butler ['bat...]
[a:]	H-Milch ['ha:...]
[ɐ]	Flyer [...'fla:ɪɐ]
[ø]	Friseur [...'zø:ø]
[ʌ]	One-Way-Flug ['wʌnwɛɪ...]
[ã]	Centime [sã'ti:m]
[ã:]	Franc [frã:]
[aɪ]	live [laɪf]
[aʏ]	Couch [kaʏtʃ]
[ç]	Bronchie [...çiə]
[dʒ]	Gin [dʒɪn]
[e]	Descartes [de'kart]
[e:]	Attaché [...'je:]
[ɛ]	Handicap ['hændɪkɛp]
[ɛ:]	fair [fɛ:ø]
[ɛ̃]	Impromptu [ɛ̃prɔ̃'ty:]
[ɛ̃:]	Timbre ['tɛ̃:brɛ]
[ɛɪ]	Rating ['rɛɪtɪŋ]
[eɪ]	San Diego [sæn di'eɪgəʊ]
[ə]	Bulgarien [...jən]
[ə]	Guetsli ['gʊɤ...]
[əʊ]	Roosevelt ['rəʊ...]
[i]	Citoyen [sitə'ʝjɛ:]
[i:]	Creek [kri:k]
[i]	Linie [...jə]
[ɪ]	City ['sɪti]
[ʃ]	Shuttle ['ʃatʃ]
[ʏ]	Action ['ɛkʃʏ]
[ʏ]	Dubbing ['dʌbɪŋ]
[o]	Logis [lo'ʝi:]
[o:]	Plateau [...'to:]
[ɔ]	Cognac [kɔn'jak]

[ɔ:]	Firewall ['faɪəwɔ:l]
[õ]	Bonmot [bõ'mo:]
[õ:]	Chanson [ʃã'sõ:]
[ø]	Pasteurisation [...tø...]
[ø:]	Friseuse [...zø:zø]
[œ]	Portefeuille [...'føej]
[œ̃]	Dunkerque [dœ̃'kerk]
[œ̃:]	Verdun [...'dœ̃:]
[øa]	chamois [ʃa'møa]
[øa:]	Memoiren [...'møa:rən]
[ɔʏ]	Soap [sɔʏp]
[ɔɪ]	Boykott [bɔɪ...]
[s]	City ['siti]
[ʃ]	Charme [ʃarm]
[ts]	Peanuts ['pi:nʌts]
[tʃ]	Match [metʃ]
[u]	Routine [ru...]
[u:]	Route ['ru:...]
[u]	Louis-quatorze [luika'tɔrs]
[ʊ]	Jogurt ['jo:gʊrt]
[v]	Cover ['kavə]
[w]	Walking ['wɔ:kɪŋ]

[x]	Chuzpe [x...]
[y]	Budget [by'dʒe:]
[y:]	Avenue [avə'ny:]
[ÿ]	Habitué [(h)abi'tÿe:]
[ɣ]	de luxe [də'lɣks]
[z]	Browser ['braʊzə]
[ʒ]	Genie [ʒe...]
[θ]	Thrill [θrɪl]
[ð]	on the rocks [- ðə -]
[ʃ]	Disagio [...'a:dʒo]

Ein Doppelpunkt nach dem Vokal bezeichnet dessen Länge, z. B. *Plateau* [...'to:]. Lautbezeichnungen in runden Klammern bedeuten, dass der betreffende Laut nicht mitgesprochen werden muss, z. B. *Habitué* [(h)abi'tÿe:]. Der Hauptakzent ['] steht vor der betonten Silbe, z. B. *Catenaccio* [kate'natʃo].

Die beim ersten Stichwort stehende Ausspracheangabe ist im Allgemeinen für alle nachfolgenden Wortformen eines Stichwortartikels oder einer Wortgruppe gültig, sofern diese nicht eine neue Angabe erfordern.

Herkunft der Stichwörter

Die Herkunft der Fremdwörter und einiger jüngerer Lehnwörter wird in knapper Form in Winkelklammern angegeben; meist wird die gebende Sprache, nicht die Ursprungssprache genannt. In einigen Fällen werden die Ursprungssprache und die vermittelnde Sprache, verbunden durch einen Bindestrich, angegeben.

Beispiel: Bombast (pers.-engl.)

Steht eine Sprachbezeichnung in runden Klammern, so heißt das, dass auch diese Sprache die gebende Sprache gewesen sein kann.

Beispiel: Bronze (ital.(-franz.))

Durch das Semikolon (Strichpunkt) zwischen den Herkunftsangaben wird deutlich gemacht, dass es sich bei dem Stichwort um eine Zusammensetzung aus Wörtern oder Wortteilen der angegebenen Sprachen handelt.

Beispiel: bipolar (lat.; griech.)

Die wörtliche Bedeutung eines Wortes wird gelegentlich in Anführungszeichen an die Herkunftsangabe angeschlossen.

Beispiel: per aspera ad astra (lat., »auf rauen Wegen zu den Sternen«)

Aus Platzgründen wird die Herkunftsangabe bei Ableitungen und Zusammensetzungen in der Regel nicht wiederholt.

Bedeutungserklärungen

Der Rechtschreibduden ist kein Bedeutungswörterbuch; er enthält daher keine ausführlichen Bedeutungsangaben. Nur wo es für das Verständnis eines Wortes erforderlich ist, werden kurze Hinweise zur Bedeutung gegeben, etwa bei schwierigen Fremdwörtern, Fachtermini, umgangssprachlichen, landschaftlichen und veralteten Ausdrücken. Solche Erklärungen stehen in runden Klammern. Zusätze, die

nicht notwendig zu den Erklärungen gehören, stehen innerhalb der runden Klammern in eckigen Klammern.

Beispiele: Akteur (Handelnder; Spieler; Schauspieler), Amortisation ([allmähliche] Tilgung; Abschreibung, Abtragung [einer Schuld]), Rabatz (*ugs. für* Krawall, Unruhe), Karfiol (*österr. für* Blumenkohl), Gleisner (*veraltet für* Heuchler)

Infokästen

In den gelb unterlegten Infokästen werden zum einen orthografisch besonders schwierige Stichwörter behandelt, oft mit ausführlichen und übersichtlich gegliederten

Beispielen. Zum anderen gibt es Kästen mit grammatischen Besonderheiten oder mit Warnhinweisen, wenn Wörter als diskriminierend empfunden werden können.

Variantenempfehlungen (Dudenempfehlungen)

Die Empfehlungen der Dudenredaktion sollen all denen eine richtige und einheitliche Rechtschreibung ermöglichen, die dies wünschen und keine eigenen Entscheidungen bei der Variantenauswahl treffen möchten. Es geht dabei ausschließlich um Schreibungen. Wo unterschiedliche Wortformen wie »gern« und »gerne« oder »Verdopplung« und »Verdoppelung« nebeneinander gebräuchlich sind, geben wir keine

Empfehlungen. Auch wenn fachsprachliche oder regionale Schreibvarianten angeführt werden, wird keine Bevorzugung angezeigt, da man sich hier in der Schreibung am besten nach dem jeweiligen Textzusammenhang richtet.

Bei der Auswahl der Varianten hat sich die Dudenredaktion an folgenden drei Kriterien orientiert:

1. Nach Möglichkeit soll der tatsächliche Schreibgebrauch, wie ihn die Dudenredaktion beobachtet, berücksichtigt werden.
2. Wir wollen den Bedürfnissen der Lesenden nach optimaler Erfassbarkeit der Texte möglichst umfassend gerecht werden.
3. Auch die Bedürfnisse der Schreibenden nach einfacher Handhabbarkeit der Rechtschreibung sollen weitgehend befriedigt werden.

Diese Gesichtspunkte, die nicht selten im Widerspruch zueinander stehen, waren sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Es gibt Bereiche, wo die Dudenredaktion den Schreibenden überzeugt die neuere Schreibvariante empfehlen kann, und andere, in denen sie eher zur konservativen Variante rät.

Schreibung von Fremdwörtern

Wörter aus dem Französischen mit *é/ee*

»Dragee«, »Entree« und »Separee« sind nach unserer Einschätzung auch in diesen Schreibungen schon so gebräuchlich, dass man auf das Akzent-e verzichten kann. Eine Ausnahme bildet hier der Schreibgebrauch in der Schweiz, wo Fremdwörter aus dem Französischen generell eher in der nicht angeglichenen Form (»Dragée«, »Séparée«) geschrieben werden.

Das *ph* in Wörtern aus dem Griechischen

fon/phon

Entsprechend der Schreibung »Telefon« empfehlen wir auch »Megafon«, »Saxofon« oder »Xylofon«. Eine Ausnahme bilden einige Fachwörter wie »Phonologie« und »Phonometrie«.

fot/phot

Nach »Foto« und »fotokopieren« bevorzugen wir nun auch die f-Schreibung für Fachwörter wie »Fotochemie«, »Fotosynthese«

usw. Eine Ausnahme bilden die Wörter »Phot« und »Photon«.

graf/graph

Nach »Fotografie« und »Grafiker[in]« empfehlen wir nun auch »Paragraf«, »Geografie«, »Telegraf«, »Biografie« usw. Als Ausnahmen betrachten wir einige Fachwörter wie »Graph« und »Graphem«.

fan/phan

Für die sehr oft gebrauchten Wörter »Fantasie«, »fantastisch« usw. erscheint die f-Schreibung angemessen, bildungssprachliche Wörter wie »Phantasmagorie« sollten dagegen das *ph* behalten (»Phantom« ist nach wie vor auf *ph* festgelegt).

tial/zial, tiell/ziell

Wenn eine Zuordnung zu einem Grundwort mit *z* plausibel ist, dann empfehlen wir für Wörter wie »existenziell« und »Existenzialismus« (wegen: Existenz) generell die *z*-Schreibung.

Sonstige

Bei den sonstigen Varianten in der Lautbuchstaben-Zuordnung, etwa hinsichtlich der *c*- oder *k*-Schreibung, der *ch*- oder *sch*-Schreibung, der *ou*- oder *u*-Schreibung, der *e*- oder *ä*-Schreibung u. a., lässt sich kaum eine systematische Richtlinie aufstellen. Hier hat die Dudenredaktion in jedem Einzelfall geprüft, ob eine Tendenz zugunsten einer Variante im Schreibgebrauch feststellbar ist. Solchen Beobachtungen folgen die Empfehlungen in diesem Wörterbuch.

Getrennt- und Zusammenschreibung

mithilfe / mit Hilfe

Bei Fügungen dieser Art empfehlen wir jeweils die zusammengeschriebene Variante, da (nur zusammenschreibende) Fälle wie »beiseite«, »inmitten« oder »zuliebe« eine

gewisse Tendenz zur Einwortschreibung erkennen lassen.

gewinnbringend / Gewinn bringend

Bei der Verbindung von Substantiv und erstem Partizip empfehlen wir in einer größeren Zahl von Fällen die früher vorwiegend übliche Zusammenschreibung.

Alleinerziehende / allein Erziehende

Bei den substantivierten Verbindungen mit einem Partizip als zweitem Bestandteil haben sich eine Reihe von Zusammensetzungen im Schreibgebrauch fest etabliert (z. B. »das Kleingedruckte«, »Alleinerziehende«, »Festangestellte«, »Ratsuchende« usw.). Hier empfehlen wir in der Regel die Beibehaltung der Zusammenschreibung.

stehenlassen / stehen lassen

Die Grundregel, nach der zwei Verben getrennt geschrieben werden, ist so eindeutig und einfach, dass wir ihre Anwendung auch bei übertragenem Gebrauch empfehlen. Eine Ausnahme bildet »kennenlernen«.

kleinschneiden / klein schneiden

Auch bei der Verbindung von Adjektiv und Verb ist bei nicht übertragener Bedeutung die Getrennschreibung immer die einfachste Lösung. Sobald das Adjektiv erweitert oder gesteigert ist (»ganz klein schneiden«, »kleiner schneiden«), darf ohnehin nur getrennt geschrieben werden.

vielsagend / viel sagend

Einige Verbindungen aus Adjektiv oder Adverb und Partizip sind so geläufig, dass sie meist als Zusammensetzung und seltener als Wortgruppe empfunden werden. Hier empfehlen wir die Zusammenschreibung.

Achtzigerjahre / achtziger Jahre

Hier empfehlen wir die Zusammenschreibung, wie sie in schon länger üblichen Wörtern wie »Sechserpack« oder »Zweierbeziehung« vorgegeben ist.

Schreibung mit Bindestrich

Ein Bindestrich kann grundsätzlich in jedem mehrteiligen Wort gesetzt werden, in dem man einen Bestandteil aus irgendeinem Grund besonders hervorheben oder das man besser lesbar machen möchte. Im Folgenden geht es jedoch nur um die Frage einer generellen Bindestrichschreibung für besondere Fallgruppen:

Lotto-Annahmestelle / Lottoannahmestelle

Bei längeren unübersichtlichen sowie bei nicht eindeutigen Zusammensetzungen empfehlen wir Bindestrichschreibungen, also z. B. »Lotto-Annahmestelle« oder »Druck-Erzeugnis«. Dasselbe gilt auch für Fremdwörter wie »Desktop-Publishing« oder »Bungee-Jumping«.

blaurot / blau-rot

Bei zusammengesetzten Farbbezeichnungen können die Abtönung einer Farbe (z. B. ein bläuliches Rot) durch Zusammenschreibung (»blaurot«), das Nebeneinander zweier Farben durch Bindestrichschreibung (ein Kleid in Blau und Rot ist ein »blau-rotes« Kleid) ausgedrückt werden. Diese Unterscheidung hilft, Missverständnisse zu vermeiden, und wird deshalb von uns empfohlen.

Kick-down / Kickdown

Für englisch-amerikanische Fremdwörter, die auf ein Verb plus Präposition oder Adverb zurückgehen, empfehlen wir die Bindestrichschreibung, da eine Zusammenschreibung in Fällen wie »Sit-in« zu einem ungewohnten und ziemlich

schlecht lesbaren Schriftbild führen würde. Wenn das Wort allerdings im Englischen bereits zusammengeschrieben wird (z. B. »Blackout« oder »Countdown«), sollte es in dieser Form beibehalten werden.

New Yorker / New-Yorker

Bei Ableitungen auf *-er* von mehrteiligen getrennt geschriebenen Städtenamen ziehen wir die Schreibung ohne Bindestrich vor, also »New Yorker«, »Sankt Galler«, »Bad Wörishofener« usw., da so das Schriftbild des zugrunde liegenden Namens besser bewahrt wird.

Groß- und Kleinschreibung

auf das Beste geregelt / auf das beste geregelt

Die Großschreibung erspart eine Unterscheidung zwischen »ihre Wahl fiel auf das Beste aus dem Angebot« und »sie hatte auf das Beste gewählt«. Der Artikel »das« legt die Großschreibung noch zusätzlich nahe.

jedem das Seine / jedem das seine

Auch hier ist wegen des Artikels »das« die Großschreibung die rechtsschreiblich einfachere Lösung; also »jedem das Seine«, »grüße die Deinen« usw.

von Neuem / von neuem

Um Diskrepanzen zwischen »ohne weiteres« und »des Weiteren« oder zwischen »aufs Neue« und »von neuem« zu vermei-

den, empfehlen wir auch in diesen Fällen die Großschreibung.

Adieu sagen / adieu sagen

Bei »etwas sagen« erwartet man statt des grammatischen Platzhalters »etwas« in den meisten Fällen ein Substantiv (z. B. »die Wahrheit sagen«); analog dazu empfehlen wir auch bei den Grußformeln die Großschreibung.

Hunderte fleißiger Ameisen / hunderte fleißiger Ameisen

In solchen Fällen empfehlen wir die Großschreibung von »Hunderte«, »Tausende« und »Dutzende«, da vor allem die Kleinschreibung von »Dutzende« sehr ungewohnt sein dürfte.

etwas anderes / etwas Anderes

Die Großschreibung der Wörter »eine«, »andere«, »wenig« und »viel« wird in der amtlichen Rechtschreibregelung nur als Ausnahme betrachtet. Das stimmt mit dem bisherigen Schreibgebrauch überein.

das Schwarze Brett / schwarze Brett

Wird eine Verbindung aus Adjektiv und Substantiv als »fester Begriff« aufgefasst, findet sich häufig die Großschreibung des Adjektivs. Dem trägt der Bericht des Rats für deutsche Rechtschreibung 2016 Rechnung, indem er in mehr Fällen auch die Großschreibung zulässt. Die Dudenempfehlung richtet sich im Wesentlichen nach dem Schreibgebrauch.

Reduktion von Schreibvarianten

Der Rat für deutsche Rechtschreibung hat in seinem Bericht 2016 beschlossen, die folgenden heute ungebräuchlichen Schreibvarianten aus dem amtlichen Wörterverzeichnis zu entfernen:

Anschovis, Belkanto, Bravur (und *bravurös*), *Campagne, Frotté, Grislibär, Joga, Jockei, Calvinismus, Kanossa[gang], Kargo, Ketschup, Kollier, Kommunikee, Komplize, Majonäse, Masurka, Negligee, Nessessär, passee, Rakett* (Tennisschläger; Gang), *Roulett, Varietee, Wandalismus.*

Ebenfalls werden die Eintragungen *Goali/Goalie* und *Cherub/Kerub* sowie die morphologische Variante *Poulard* aus dem Wörterverzeichnis gestrichen.

Neu aufgenommen wurden die folgenden Varianten:

Canapé, Entrée, Praliné, Soirée.

Die nur nationale Zulassung wird aufgehoben bei

Buffet, Casino, Vademecum.

Damit werden diese Schreibungen allgemein zugelassen.

Die Dudenredaktion berücksichtigt diese Änderungen seit Dezember 2016 in den Nachdrucken und Neuauflagen ihrer Wörterbücher.

Abkürzungen im Wörterverzeichnis

Abkürzungen, bei denen nur -isch zu ergänzen ist, sind nicht aufgeführt, z. B. ägypt. = ägyptisch. Das Wortbildungselement -lich wird gelegentlich mit ...l. abgekürzt, z. B. ähnl. = ähnlich.

Abk.	Abkürzung	EDV	elektronische Datenverarbeitung und -übermittlung
afrik.	afrikanisch	ehem.	ehemals, ehemalig
Akk.	Akkusativ	Eigenn.	Eigennamen
allg.	allgemein	eigtl.	eigentlich
amerik.	amerikanisch	Elektrot.	Elektrotechnik
Amtsspr.	Amtssprache	eskim.	eskimoisch
Anat.	Anatomie	etw.	etwas
Anm.	Anmerkung	europ.	europäisch
Anthropol.	Anthropologie	ev.	evangelisch
aram.	aramäisch		
Archit.	Architektur	fachspr.	fachsprachlich
astron.	astronomisch	Fachspr.	Fachsprache
Astron.	Astronomie	fam.	familiär
A.T.	Altes Testament	Familienn.	Familiennamen
Ausspr.	Aussprache	Finanzw.	Finanzwesen
		Fliegerspr.	Fliegersprache
Bankw.	Bankwesen	Flugw.	Flugwesen
Bauw.	Bauwesen	Forstwirtsch.	Forstwirtschaft
Bed.	Bedeutung	fotogr.	fotografisch
Bergmannsspr.	Bergmannssprache	Fotogr.	Fotografie
Berufsbez.	Berufsbezeichnung	franz.	französisch
bes.	besonders	Funkw.	Funkwesen
best.	bestimmt		
Bez.	Bezeichnung	Gastron.	Gastronomie
bild. Kunst	bildende Kunst	Gaunerspr.	Gaunersprache
Biol.	Biologie	gebr.	gebräuchlich
Börsenw.	Börsenwesen	geh.	gehoben
Bot.	Botanik	Gen.	Genitiv
Buchw.	Buchwesen	Geogr.	Geografie
		Geol.	Geologie
chin.	chinesisch	Geom.	Geometrie
		germ.	germanisch
Dat.	Dativ	Ggs.	Gegensatz
Druckerspr.	Druckersprache		
Druckw.	Druckwesen		
dt.	deutsch		

Abkürzungen im Wörterverzeichnis

hebr. hebräisch	Münzw. Münzwesen
hist. historisch	Mythol. Mythologie
Hüttenw. Hüttenwesen	
	nationalsoz. nationalsozialistisch
idg. indogermanisch	niederl. niederländisch
ind. indisch	nlat. neulateinisch
ital. italienisch	Nom. Nominativ
	nordamerik. nordamerikanisch
Jägerspr. Jägersprache	nordd. norddeutsch
jap. japanisch	norw. norwegisch
Jh. Jahrhundert	N.T. Neues Testament
jmd., jmdm., jemand, jemandem,	
jmdn., jmds. jemanden, jemandes	o. ä. oder ähnlich
Jugendspr. Jugendsprache	o. Ä. oder Ähnliche[s]
	od. oder
kath. katholisch	ökum. ökumenisch
Kaufmannsspr. Kaufmannssprache	(nach den Loccumer
Kinderspr. Kindersprache	Richtlinien von 1971)
Konj. Konjunktion	Ortsn. Ortsname
Kunstw. Kunstwort	ostd. ostdeutsch
Kunstwiss. Kunstwissenschaft	österr. österreichisch
Kurzw. Kurzwort	Österr. Österreich
	ostmitteld. ostmitteldeutsch
l. linker, linke, linkes	
landsch. landschaftlich	Päd. Pädagogik
Landwirtsch. Landwirtschaft	Pharm. Pharmazie
lat. lateinisch	philos. philosophisch
lit. litauisch	Philos. Philosophie
Literaturwiss. Literaturwissenschaft	Physiol. Physiologie
	Plur. Plural
m. männlich	port. portugiesisch
MA. Mittelalter	Postw. Postwesen
marx. marxistisch	Präp. Präposition
math. mathematisch	Psychol. Psychologie
Math. Mathematik	
mdal. mundartlich	r. rechter, rechte, rechtes
med. medizinisch	Rechtsspr. Rechtssprache
Med. Medizin	Rechtswiss. Rechtswissenschaft
Meteorol. Meteorologie	Rel. Religion[swissen-
mexik. mexikanisch	schaften]
milit. militärisch	Rhet. Rhetorik
Mineral. Mineralogie	
mitteld. mitteldeutsch	sansk. sanskritisch
mittelhochd. mittelhochdeutsch	scherzh. scherzhaft
mlat. mittellateinisch	Schülerspr. Schülersprache
mongol. mongolisch	Schulw. Schulwesen

<p>schweiz. schweizerisch Seemannspr. Seemannssprache Seew. Seewesen Sing. Singular skand. skandinavisch Soldatenspr. Soldatensprache Soziol. Soziologie Sportspr. Sportsprache Sprachwiss. Sprachwissenschaft Steuerw. Steuerwesen stud. studentisch südamerik. südamerikanisch südd. süddeutsch südwestd. südwestdeutsch swv. so viel wie</p>	<p>urspr. ursprünglich Verbindungsw. Verbindungswesen Verhaltensf. Verhaltensforschung Verkehrsw. Verkehrswesen Versicherungsw. Versicherungswesen vgl. [d.] vergleiche [dort] Vorn. Vorname</p>
<p>Textilind. Textilindustrie Theol. Theologie Tiermed. Tiermedizin</p>	<p>w. weiblich Werbespr. Werbesprache westd. westdeutsch westgerm. westgermanisch westmitteld. westmitteldeutsch Wirtsch. Wirtschaft</p>
<p>u. und u. a. und andere u. ä. und ähnlich u. Ä. und Ähnliche[s] übertr. übertragen ugs. umgangssprachlich ung. ungarisch</p>	<p>Zahnmed. Zahnmedizin Zigeunerspr. Zigeunersprache (Es handelt sich hier um eine in der Sprachwissenschaft übliche Bezeichnung, die nicht diskriminierend zu verstehen ist.) Zollw. Zollwesen Zool. Zoologie Zus. Zusammensetzung</p>

Wichtige grammatische Fachausdrücke

Dieses Verzeichnis soll dazu dienen, die wichtigsten im Rechtschreib-
duden verwendeten grammatischen Fachwörter verständlich zu machen.
Es stellt keine Einführung in die Grammatik dar und erhebt auch keinen
Anspruch auf Vollständigkeit.

Adjektive (Eigenschaftswörter)

sind z. B. *schön, dick, alt*. Sie verändern ihre Form nach Geschlecht, Zahl und Fall und können in der Regel Steigerungsformen bilden: *schön* (Positiv/Grundstufe) – *schöner* (Komparativ/1. Steigerungsstufe) – *am schönsten* (Superlativ/2. Steigerungsstufe).

Adverbien (Umstandswörter)

sind z. B. *dahin, heute, sofort*. Ihre Form ist nicht veränderbar. Sie geben die näheren Umstände eines Geschehens an.

Akkusativ Vgl. ↑ Substantive.

Artikel (Geschlechtswörter)

verändern ihre Form nach Geschlecht, Zahl und Fall. Sie sind Begleiter des Substantivs. Unterschieden werden zwei Arten: die bestimmten Artikel (z. B. *der Hund, die Katze, das Haus*) und die unbestimmten Artikel (z. B. *ein Mann, eine Geschichte, ein Haus*).

Beugung

Unter Beugung versteht man die Veränderung/Konjugation von Verben (z. B. *sie sitzt, ihr gabt*) sowie die Veränderung/Deklination von Substantiven (z. B. *in Häusern*), Artikeln (z. B. *dem Mann*), Pronomen (z. B. *ihrer Mutter*) oder Adjektiven (z. B. *der teure Wein*).

Dativ Vgl. ↑ Substantive.

Genitiv Vgl. ↑ Substantive.

Infinitive (Nenn- oder Grundformen)

sind z. B. *kommen, lesen, denken*. Sie sind die Formen, in denen Verben genannt und in denen sie auch in Wörterbüchern verzeichnet sind.

Komparativ (1. Steigerungsstufe/Höherstufe) Vgl. ↑ Adjektive.

Konjunktionen (Bindewörter)

gehören zu den unveränderlichen Wörtern. Sie haben die Aufgabe, Sätze, Satzteile und Wörter miteinander zu verbinden (z. B. *und, oder, weil, dass*). Manchmal lässt sich nicht ohne Weiteres feststellen, ob es sich bei einem Wort um eine Konjunktion oder um ein Adverb handelt. Hier hilft ein Blick auf die Wortstellung: Adverbien können in einem einfachen Satz allein vor das gebeugte Verb treten, Konjunktionen nicht. Bisweilen kann ein Wort sowohl als Konjunktion als auch als Adverb gebraucht werden: (*doch* ist Konjunktion:) *Wir möchten gerne bleiben, doch wir haben keine Zeit.* (*doch* ist Adverb:) *Wir möchten gerne bleiben, doch haben wir keine Zeit.*

Konjunktiv (Möglichkeitsform)

stellt als Aussageweise (Modus) des Verbs ein Geschehen als erwünscht, möglich oder nicht wirklich dar, z. B. *er habe* (so behauptet er) *das Buch gelesen; ich käme gerne* (aber ich kann nicht, da ich keine Zeit habe); *Würde sie mir doch helfen!*

Konsonanten (Mitlaute)

sind z. B. *m, p, s*. Gegensatz: ↑ Vokale.

Nominativ Vgl. ↑ Substantive.

Partizipien (Mittelwörter)

Bei Partizipien unterscheidet man zwischen Partizip I (Mittelwort der Gegenwart), z. B. *hoffend, weinend, bindend, lügend*, und Partizip II (Mittelwort der Vergangenheit), z. B. *gehofft, geweint, gebunden, gelogen*.

Plural (Mehrzahl) Vgl. ↑ Substantive.

Präpositionen (Verhältniswörter)

sind z. B. *auf, aus, in, nach, über, von, zu*. Sie kennzeichnen die Beziehung, das Verhältnis zwischen Wörtern: *Sie sitzt auf dem Stuhl. Er geht in den Garten*. Präpositionen sind in ihrer Form unveränderlich (nicht beugbar) und bestimmen den Fall des folgenden Substantivs.

Pronomen (Fürwörter)

sind z. B. *er, sie; mein Auto, dieses fröhliche Kind*. Sie vertreten oder begleiten ein Substantiv (bzw. eine Substantivgruppe) und verändern ihre Form nach Fall, Geschlecht und Zahl.

Singular (Einzahl) Vgl. ↑ Substantive.

Substantive (Nomen, Hauptwörter)

sind z. B. *Meer, Tag, Luft, Richtung, Wetterlage*. Sie haben in der Regel ein festes Geschlecht, verändern ihre Form aber nach Zahl und Fall:

Geschlecht

maskulin/männlich	<i>der Regen</i>
feminin/weiblich	<i>die Luft, die See</i>
neutral/sächlich	<i>das Wetter, das Meer</i>

Zahl

Singular/Einzahl	<i>die Richtung</i>
Plural/Mehrzahl	<i>die Richtungen</i>

Fall

Nominativ/1. Fall	<i>der Tag</i> (wer oder was?)
Genitiv/2. Fall	<i>des Tag[e]s</i> (wessen?)
Dativ/3. Fall	<i>dem Tag</i> (wem?)
Akkusativ/4. Fall	<i>den Tag</i> (wen oder was?)

Substantivierungen

sind z. B. *das Lesen, das Schöne, etwas Neues*. Bei einer Substantivierung wird ein Wort, das einer anderen Wortart angehört, wie ein ↑ Substantiv gebraucht.

Superlativ (2. Steigerungsstufe/Höchststufe)

Vgl. ↑ Adjektive.

Verben (Zeitwörter)

sind z. B. *geben, werden, wünschen*. Sie können ihre Form meist nach Person und Zahl verändern und verschiedene Zeitformen bilden (z. B. *gibt – gab – wird geben, wünscht – wünschte – wird wünschen*).

Vokale (Selbstlaute)

sind *a, e, i, o, u*.
Gegensatz: ↑ Konsonanten.

Zahladjektive/Zahlwörter

bezeichnen entweder eine Zahl (z. B. *ein, vier, drittel, achtel*) oder geben eine unbestimmte Menge bzw. ein unbestimmtes Maß an (z. B. *viel, wenig*). Die Letzteren werden unbestimmte Zahladjektive genannt.

Einleitung

Sie möchten sich über die Kommasetzung oder den Bindestrich informieren? Hier finden Sie einen mit Randnummern (D1, D2, D3 ...) gegliederten Abriss der Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung. Diese allgemein verständliche Darstellung beruht auf den amtlichen Regeln; an vielen Stellen verweisen wir auf die zugrunde liegenden Paragraphen und Unterabschnitte (z. B. «§ 101 (2)», «§ 45 E₁»). Das amtliche Regelwerk basiert auf einer zwischenstaatlichen Erklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung aus dem Jahr 1996, die die Rechtschreibreform begründete. Inzwischen wurde es durch den 2004 gegründeten Rat für deutsche Rechtschreibung auf der Grundlage von Beobachtungen des Schreibgebrauchs mehrfach überarbeitet; die letzten Änderungen sind im Juni 2017 in Kraft getreten. Den genauen Wortlaut des amtlichen Regelwerks finden Sie auf der Internetseite www.rechtschreibrat.com. Sie können das Dokument dort auch kostenlos herunterladen.

Außerdem enthalten die Dudenregeln einige zusätzliche, mit dem Symbol  gekennzeichnete Abschnitte, in denen wir weiterführende Hinweise, Erläuterungen oder Empfehlungen zu bestimmten rechtschreiblichen oder anderen Zweifelsfällen geben.

Um Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Informationen zu ermöglichen, werden die Regelungen und Hinweise unter alphabetisch geordneten Suchbegriffen wie »Apostroph«, »Bindestrich«, »Datum«, »Fremdwörter« oder »Getrennt- und Zusammenschreibung« angeführt. Dabei zeigen wir die eine oder andere Rechtschreibregelung an mehreren Stellen, sodass Sie zum Beispiel für ein Problem mit der Groß- und Kleinschreibung in Straßennamen sowohl unter »Groß- und Kleinschreibung« als auch unter »Straßennamen« sofort die Lösung finden können.

Übersicht

Abkürzungen D1–D6 S.26

Der Punkt bei Abkürzungen D1–D6

Die Deklination (Beugung) der Abkürzungen

Anführungszeichen D7–D12 S.29

Bei wörtlicher Rede D7

Zur Hervorhebung D8

Kombination mit anderen Satzzeichen
D9–D11

Halbe Anführungszeichen D12

Apostroph D13–D16 S.32

Bei Auslassungen D13–D15

Bei Namen D16

Auslassungspunkte D17–D18 S.35

Ausrufezeichen D19–D20 S.36

Bindestrich D21–D31 S.37

Zur Hervorhebung und Verdeutlichung
D21–D25

Bei Aneinanderreihungen D26–D27

Bei Abkürzungen, Ziffern und Zeichen
D28–D30

Als Ergänzungsstrich D31

Datum D32 S.41

Doppelpunkt D33–D35 S.42

Fragezeichen D36–D37 S.43

Fremdwörter D38–D42 S.44

Die Angleichung (Integration) der
Fremdwörter D38–D39

Zur Groß- und Kleinschreibung D40
Zusammengesetzte Fremdwörter
D41–D42

Gedankenstrich D43–D46 S.46

Der einfache Gedankenstrich D43–D44

Der doppelte (paarige) Gedankenstrich
D45–D46

Getrennt- und Zusammenschreibung

D47–D66 S.48

Zusammensetzungen und Wortgruppen
mit Verben D47–D56

Zusammensetzungen und Wortgruppen
mit Adjektiven und Partizipien
D57–D62

Präposition (Verhältniswort) und
Substantiv D63

Geografische Namen auf *-er* D64

Zahlen D65–D66

Groß- und Kleinschreibung D67–D97 S.58

Substantive und ehemalige Substantive
D67–D71

Substantivierungen D72–D82

Anredepronomen (Anredefürwörter)
D83–D85

Überschriften und Werktitel D86

Namen D87–D91

Satzanfang D92–D96

Einzelbuchstaben und Abkürzungen D97

Klammern D98–D99 S.72

Komma D100–D132 S.74

Bei Reihungen (Aufzählungen) D100–D102

Bei nachgestellten Zusätzen D103–D107

Bei Datums-, Wohnungs-, Literaturangaben
D108–D110

Bei Reihungen mit Konjunktionen
(Bindewörtern) D111–D113

Bei Partizipgruppen D114–D115

Bei Infinitivgruppen D116–D117

Bei selbstständigen Teilsätzen D118–D120

Bei Nebensätzen D121–D128

Bei Hervorhebungen, Ausrufen, Anreden
D129–D132

Laut-Buchstaben-Zuordnung D133 S.91

Namen D134–D151 S.92

Personennamen D134–D139

Geografische (erdkundliche) Namen
D140–D149

Sonstige Namen D150–D151

Punkt D152–D154 S.98

Schrägstrich D155–D157 S.100

Semikolon D158 S.101

s-Schreibung: s, ss und ß D159–D160 S.102

Straßennamen D161–D163 S.103

Worttrennung D164–D168 S.105

Die Trennung einfacher Wörter D164–D166

Die Trennung zusammengesetzter Wörter
D167–D168

Zahlen und Ziffern S.108

Zusammentreffen dreier gleicher Buchstaben

D169 S.109

Abkürzungen

 In diesem Abschnitt geht es um die häufig auftretenden Fragen:

- Mit oder ohne Punkt?
- Mit oder ohne Deklinationsendung (Beugungsendung)?

Zu weiteren Informationen:

↑ Apostroph (D 15, 16)

↑ Bindestrich (D 26, 28, 29)

↑ Groß- und Kleinschreibung (D 97)

Außerdem:

↑ Textverarbeitung und E-Mails (S. 111)

Zusätzliche Erläuterungen zur sinnvollen Bildung und Verwendung von Abkürzungen und Kurzwörtern finden sich in DIN 2340.

Der Punkt bei Abkürzungen

D 1

Nach bestimmten Abkürzungen steht ein Punkt (§ 101). (Vgl. aber auch D 2–5.)

- Dr. (*für*: Doktor)
- usw. (*für*: und so weiter)
- a. D. (*für*: außer Dienst)
- Abk.-Verz. (*für*: Abkürzungsverzeichnis)
- Weisßenburg i. Bay. (*für*: Weisßenburg in Bayern)

 Diese Abkürzungen werden in der gesprochenen Sprache gewöhnlich durch die zugrunde liegenden Vollformen ersetzt. Ausnahmen sind Fälle wie a. D. (auch gesprochen: a-de); vgl. dazu auch D 3.

D 2

Bei national oder international festgelegten Abkürzungen für Maßeinheiten in Naturwissenschaft und Technik, für Himmelsrichtungen und für bestimmte Währungseinheiten setzt man im Allgemeinen keinen Punkt (§ 102 (1)).

- m (*für*: Meter)
- g (*für*: Gramm)
- s (*für*: Sekunde)
- W (*für*: Watt)
- Bq (*für*: Becquerel)
- MHz (*für*: Megahertz)
- NO (*für*: Nordost[en])
- CAD (*für*: Kanadischer Dollar)

D 3 Initialwörter beruhen auf den Anfangsbuchstaben (zum Teil auch weiteren Buchstaben) der zugrunde liegenden Wortteile, Wörter oder Ausdrücke.

1. In der gesprochenen Sprache werden sie meistens buchstabiert.

2. Es gibt aber auch Initialwörter, die wie gewöhnliche Wörter gesprochen werden. Initialwörter werden im Allgemeinen ohne Punkt geschrieben. Zu ursprünglichen Abkürzungen mit Punkt (wie a. D.) vgl. **D 1**.

1. BGB (*gesprochen: be-ge-be, für: Bürgerliches Gesetzbuch*)
 - Na (*gesprochen: en-a, für: Natrium*)
2. TÜV (*gesprochen: tüf, für: Technischer Überwachungs-Verein*)

D 4 Viele fachsprachliche Abkürzungen (vor allem von längeren Zusammensetzungen und Wortgruppen) werden ohne Punkt geschrieben (§ 102 E₁).

- MBliV (*für: Ministerialblatt der inneren Verwaltung*)
- BStMdl (*für: Bayerisches Staatsministerium des Innern*)
- RücklVO (*für: Rücklagenverordnung*)
- JuSchG (*für: Jugendschutzgesetz*)
- StUffz (*für: Stabsunteroffizier*)
- OStRin (*für: Oberstudienrätin*)

D 5 In einigen Fällen gibt es Doppelformen (§ 102 E₂).

- Co. *oder* Co (*für: Compagnie, Kompanie*)
- M. d. B. *oder* MdB (*für: Mitglied des Bundestags*)

D 6 Steht eine Abkürzung mit Punkt am Satzende, dann ist der Abkürzungspunkt zugleich der Schlusspunkt des Satzes (§ 103).

- Er verwendet gern Zitate von Goethe, Schiller u. a.
- Ihr Vater ist Regierungsrat a. D.
Aber:
- Ist er wirklich Regierungsrat a. D.?
- Er ist wirklich Regierungsrat a. D.!
- Seine Amtsbezeichnung ist
»Regierungsrat a. D.«.

 Steht am Satzende eine Abkürzung, die an sich ohne Punkt geschrieben wird, dann muss trotzdem der Schlusspunkt gesetzt werden.

- Diese Bestimmung finden Sie im BGB.
- Er fährt einen roten Pkw.
Aber:
- Fährt er einen roten Pkw?
- Er fährt in der Tat einen roten Pkw!

Die Deklination (Beugung) der Abkürzungen

Bei reinen Schreibabkürzungen (vgl. D 1) wird meist keine Deklinationsendung (Beugungsendung) gezeigt.

Wenn man die Deklinationsendung wiedergeben will, z. B. um Missverständnisse zu vermeiden, gilt üblicherweise Folgendes:

1. Endet eine Abkürzung mit dem letzten Buchstaben des abgekürzten Wortes, so wird die Deklinationsendung unmittelbar angehängt.
2. Bei Namen ist es üblich, die Endung -s nach dem Abkürzungspunkt zu setzen.
3. Gelegentlich wird der Plural durch Buchstabenverdoppelung ausgedrückt.

- lfd. J. (*für*: laufenden Jahres)
- im Ndl. (*für*: im Niederländischen)
- d. M. (*für*: dieses Monats)

1. die Bde. (*für*: die Bände)
- OstRinnen (*für*: Oberstudienrätinnen)
2. B.s Werke (*für*: Brechts Werke)
3. Jgg. (*für*: Jahrgänge)
- ff. (*für*: folgende [Seiten])

Für Initialwörter (vgl. D 3) gilt:

1. Im Plural erhalten sie meist die Endung -s.
2. Das gilt vor allem für die weiblichen, weil bei ihnen der Artikel im Singular und im Plural gleich lautet.
3. Im Singular wird die Endung -s oft weggelassen.

1. die Lkws, *seltener*: die Lkw (*weil im Singular*: der Lkw)
- die MGs, *seltener*: die MG
2. die GmbHs, *selten*: die GmbH (*weil der Singular gleich lautet*: die GmbH)
3. des Pkw (*auch*: des Pkws)
- des EKG (*auch*: des EKGs)

Bei Initialwörtern steht im Plural gegebenenfalls die Endung -s (und nicht die Endung des zugrunde liegenden Wortes).

- die EKGs (*nicht*: die EKGe)
- die AGs (*nicht*: die AGen)

Anführungszeichen

In den folgenden Hinweisen werden die sogenannten „Gänsefüßchen“ als Anführungszeichen verwendet, die in der Schulschreibschrift üblich sind. In der Textverarbeitung und im grafischen Gewerbe sind heute auch andere Formen der Anführungszeichen sehr verbreitet. (Zu halben Anführungszeichen ↑D12.)

Zu weiteren Informationen:

↑ Groß- und Kleinschreibung (D 93, 94)

Außerdem:

↑ Textverarbeitung und E-Mails (S. 112)

Bei wörtlicher Rede

D 7 Anführungszeichen stehen vor und hinter wörtlich wiedergegebenen Äußerungen und Gedanken (direkter Rede) sowie wörtlich wiedergegebenen Textstellen (Zitaten) (§ 89).

- Sie sagte: „Hier gefällt es mir.“
- „Wenn doch nur alles vorüber wäre“, dachte Petra.
- Er schreibt in seinen Memoiren: „Nie werde ich den Tag vergessen, an dem der erste Zeppelin über der Stadt schwebte.“

 Wird eine angeführte direkte Rede oder ein Zitat unterbrochen, so setzt man die einzelnen Teile in Anführungszeichen.

- „Wir sollten nach Hause gehen“, meinte sie. „Hier ist jede Diskussion zwecklos.“
- „Der Mensch“, so heißt es in diesem Buch, „ist ein Gemeinschaftswesen.“

Zur Hervorhebung

D 8 Anführungszeichen können Wörter oder Textstücke einschließen, die hervorgehoben werden sollen (§ 94).

Dazu gehören:

1. Wortteile, Wörter oder Textstücke (z. B. Sprichwörter, Äußerungen), über die man eine Aussage machen will;
2. ironische Hervorhebungen;
3. zitierte Überschriften, Werktitel (z. B. von Büchern, Filmen, Musikstücken), Namen von Zeitungen o. Ä.

1. In dem Wort „Tri“athlon steckt das griechische „tri-“ (= drei).
- Das Sprichwort „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ tröstet nicht immer.
- Mit einem lauten „Mir reicht!“ verließ sie den Raum.
2. Sie hat „nur“ die Silbermedaille gewonnen.
- Dieser „treue Freund“ verriet ihn als Erster.
3. „Das Parfum“ ist ein Roman von Patrick Süskind.
- Das Zitat stammt aus dem Film „Casablanca“.

Fehlende Zeilen signalisiert man mit **H** am linken Textrand zwischen vorangehender und folgender Zeile.

H erste Zeile
H dritte Zeile

H— zweite Zeile

Bei der Korrektur ist auf **zu häufige Trennungen** hinzuweisen, die die Setzerei nach Möglichkeit durch Umsetzen verringern sollte. Bei langen Zeilen sollten nicht mehr als 3, bei kurzen (z. B. im Wörterbuch oder Lexikon) nicht mehr als 5 Trennungen aufeinanderfolgen.

mmmmmmmmmmmmmmmm
mmmmmmmmmmmmmmmm
mmmmmmmmmmmmmmmm
mmmmmmmmmmmmmmmm
mmmmmmmmmmmmmmmm
mmmmmmmmmmmmmmmm

6 Trennungen

Bei der Korrektur sollten auch **sinnentstellende** und **unschöne Trennungen** aufgelöst werden, um einen mühelosen Lesefluss zu gewährleisten. Zu diesem Zweck darf im Flattersatz das Zeichen **┌** verwendet werden, im Blocksatz sind die umzustellenden Zeichen zu umkreisen und mit einer Schleife zu versetzen.

Spargel- Walzer- bein- Steuerer-
der zeugnisse halten hebung

┌ ┌ ┌ ┌

Vergleichster Wasserstoffio-
min nen

○ ○

Mit Randvermerken wird auf eine umfangreiche Korrektur hingewiesen, die rechts neben dem Text zu viel Platz einnehmen würde.

┌ siehe oben
┌ siehe unten
┌ siehe Anlage

Der **auf Mitte zu setzende Punkt**, z. B. der Multiplikationspunkt bei mathematischem Satz, wird mit nebenstehendem Zeichen angegeben.

·

Verstellte Zeilen werden mit waagerechten Randstrichen versehen und in der richtigen Reihenfolge nummeriert, z. B.:

Sah ein Knab' ein Röslein stehn, _____ 1
lief er schnell, es nah zu sehn, _____ 4
war so jung und morgenschön, _____ 3
Röslein auf der Heiden, _____ 2
sah's mit vielen Freuden. _____ 5
Goethe _____ 6

In den östlichen Bundesländern übliche Korrekturzeichen

In Ostdeutschland werden neben den Zeichen der DIN-Norm häufig auch Korrekturzeichen verwendet, die bis 1990 in der DDR nach dem Standard TGL 0-16511 gültig waren. Dies gilt vor allem für die folgenden Fälle:

Mit dem Zeichen --- werden zu sperrende Wörter oder Wortteile unterstrichen. Das Zeichen wird auf dem Rand wiederholt.

Einfügungen in Form eines Wortes oder mehrerer Wörter werden durch eins der Zeichen \checkmark $\checkmark\checkmark$ $\checkmark\checkmark\checkmark$ kenntlich gemacht; der fehlende Textteil wird neben das auf \checkmark Rand wiederholte Zeichen geschrieben.

Sollen Zeilen oder ganze Abschnitte umgestellt werden, so erfasst man von der aus ein Pfeil zur richtigen Stelle führt. Das Zeichen ist am sie seitlich (in der Regel am linken Satzrand) mit einer Klammer, rechten Rand zu wiederholen.

Als Exponenten oder Indizes zu setzende Ziffern werden wie folgt gekennzeichnet: Exponent 1. Ordnung mit dem Zeichen \surd , Exponent 2. Ordnung mit dem Zeichen $\surd\checkmark$ (das Zeichen wird unter die Ziffer oder unter den Buchstaben gesetzt):

$e^{\surd n}$ (e^n)

Index 1. Ordnung mit Zeichen \wedge , Index 2. Ordnung mit dem Zeichen $\wedge\wedge$ (das Zeichen wird über die Ziffer oder über den Buchstaben gesetzt):

$H_2O_{\wedge 1} Y_{\wedge\wedge 2}$ (H_2O, Y_{n_2})

\checkmark dem

[]

$\surd\checkmark$

$\wedge\wedge\wedge$

Korrekturzeichen aus dem Bleisatz

Beschädigte Buchstaben werden durchgestrichen und auf dem Rand einmal unterstrichen.

Um **unrichtige Textpassagen**, **verschmutzte Buchstaben** und zu **stark erscheinende Stellen** wird eine Linie gezogen. Dieses Zeichen wird auf dem Rand wiederholt.

Auf dem Kopf stehende Buchstaben (Fliegenköpfe) werden durchgestrichen und auf dem Rand durch die richtigen ersetzt. Dies gilt auch für quer stehende und umgedrehte Buchstaben.

Spieße, d. h. im Satz mitgedruckter Ausschluss, Durchschuss oder ebensolche Quadrate, werden unterstrichen und auf dem Rand durch $\#$ angezeigt.

Nicht Linie haltende Stellen werden durch über und unter der Zeile gezogene parallele Striche angezeichnet.

|R

○ ○ ○

L S r k

#

— —

Das griechische Alphabet

Buchstabe	Name
A, α	Alpha
B, β	Beta
Γ, γ	Gamma
Δ, δ	Delta
E, ε	Epsilon
Z, ζ	Zeta
H, η	Eta
Θ, θ	Theta

Buchstabe	Name
I, ι	Jota
K, κ	Kappa
Λ, λ	Lambda
M, μ	My
N, ν	Ny
Ξ, ξ	Xi
O, ο	Omikron
Π, π	Pi

Buchstabe	Name
P, ρ	Rho
Σ, σ, ζ	Sigma
T, τ	Tau
Υ, υ	Ypsilon
Φ, φ	Phi
X, χ	Chi
Ψ, ψ	Psi
Ω, ω	Omega

Die Umsetzung der amtlichen Rechtschreibregelung in Pressetexten

Seit dem 1. August 2007 entsprechen sämtliche Texte der folgenden deutschsprachigen Nachrichtenagenturen uneingeschränkt dem offiziellen Regelwerk:

AFP (Agence France-Presse)
APA (Austria Presse Agentur)
dadp (Deutscher Auslands-Depeschendienst)
Dow Jones
dpa (Deutsche Presse-Agentur)
epd (Evangelischer Pressedienst)
KNA (Katholische Nachrichtenagentur)
Reuters
sid (Sport-Informations-Dienst)

Detaillierte Informationen zur Anwendung der Rechtschreibregeln durch die Agenturen sowie ergänzende umfangreiche Wortlisten sind über die Internetadresse <http://www.die-nachrichtenagenturen.de> zu finden.

Sprachliche Rekorde und Phänomene

79 oder 44: Aus wie vielen Buchstaben besteht das längste deutsche Wort? Mehr als vier Milliarden Wortformen oder 145 000 Stichwörter: Wie umfangreich ist der deutsche Wortschatz? Und welcher Buchstabe kommt eigentlich am häufigsten in deutschen Wörtern vor?

Die Dudenredaktion erreichen seit vielen Jahren Fragen nach dem längsten Wort, dem Umfang des deutschen Wortschatzes, nach dem Wort mit den meisten aufeinanderfolgenden Konsonanten, den häufigsten Wörtern oder Buchstaben im Deutschen.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei die Entwicklung der deutschen Sprache und ihre Besonderheiten. Weil sich Sprache aber immer in einem lebendigen, kreativen Prozess entwickelt, ist oft mehr als eine Antwort möglich.

Die Grundlage der Zahlen: Rechtschreibduden und Dudenkorpus

Wie werden Sprachrekorde und Phänomene ermittelt, die als repräsentativ für »die deutsche Sprache« angesehen werden können?

Bislang gibt es die »eine« deutsche Text- bzw. Sprachbasis zur Erforschung der deutschen Sprache nicht. Doch dank großer elektronischer Textdatenbanken und moderner computerlinguistischer Methoden in der Wörterbucharbeit sind Antworten als Momentaufnahmen heute recht zuverlässig möglich.

Die hier vorliegenden Grafiken und Tabellen resultieren aus Untersuchungen der Dudenredaktion auf der Basis ihrer eigenen Datenbanken: Eine Datenbank stellt das vorliegende Werk, der Rechtschreibduden, selbst dar. Er verzeichnet in dieser Auflage rund 145 000 Stichwörter. Die zweite Datenbank ist das Dudenkorpus. Das ist eine elektronische Volltextdatenbank, die seit 1995 existiert, ständig erweitert wird und inzwischen mehr als vier Milliarden Wortformen (Stand Frühjahr 2017) umfasst. Das Dudenkorpus enthält sehr große Mengen journalistischer und belletristischer Texte sowie Sach-, Fach- und Gebrauchstexte in elektronischer Form. Für die Suche nach neuen Wörtern »durchkämmt« die Redaktion das Korpus mithilfe von Computerprogrammen auf bislang unbekannte Wörter. Wenn diese in einer gewissen Häufung und einer bestimmten Streuung über verschiedene Texte hinweg erscheinen, werden sie zu Neuaufnahmekandidaten für die Wörterbücher (siehe dazu »Wie kommen die Wörter in den Duden?«, S. 8).

Die Wörter mit den meisten aufeinanderfolgenden Vokalen

Im Rechtschreibduden sind die Spitzenreiter mit jeweils 5 aufeinanderfolgenden Vokalen die folgenden 3 Stichwörter:

- zweieig
- Donauauen
- Treueid

Bei diesen Wörtern handelt es sich um Zusammensetzungen. Einfache, also nicht zusammengesetzte oder abgeleitete Wörter mit 5 aufeinanderfolgenden Vokalen gibt es im Deutschen nicht.

Beispiele für Wörter mit 4 aufeinanderfolgenden Vokalen im Duden zeigt die folgende Tabelle, in der zwischen einfachen und zusammengesetzten Wörtern unterschieden wird. Angezeigt wird auch, wie oft ein bestimmtes Vokalmuster, z. B. »iuea«, im Stichwortbestand des Rechtschreibdudens insgesamt vorkommt:

Einfaches Wort mit 4 aufeinanderfolgenden Vokalen	Häufigkeit der Vokalkombination in Dudenstichwörtern	Zusammengesetztes Wort mit 4 aufeinanderfolgenden Vokalen	Häufigkeit der Vokalkombination in Dudenstichwörtern
niueanisch	3	beieinander	14
hawaiianisch	3	Parteiausweis	6
Queue	2	armeeeigen	5
desavouieren	2	Prärieauster	5
Hawaiiinsel	2	Lotterieeinnehmer[in]	4
Sequoia	2	Neuausgabe	4
Pistoiær[in]	2	Bauaufsicht	3
Hygieia	1	Neueinstellung	1
miauen	1	Blaueisenerz	1
Montesquieu	1	Niveauunterschied	1
pistoiaisch	1	Schneeeule	1
tatauieren	1	Seeaal	1
Sequoie	1	Videoaufzeichnung	1
		Zweieurostück	1
		Treueaktion	1

Die gleiche Analyse im Dudenkorpus erbringt sehr ähnliche Ergebnisse. Über die oben zitierten Wörter »zweieig«, »Donauauen« und »Treueid« hinaus finden sich hier z. B. die folgenden Wortformen mit 5 aufeinanderfolgenden Vokalen:

- Bäckereierzeugnis
- Milieuauflärer (bei der Polizei)
- Niveauausgleich
- Queueing (EDV)
- Spreeaue[npark]
- Zschopauaue

Darüber hinaus gibt es im Dudenkorpus zahlreiche Namen mit 5 aufeinanderfolgenden Vokalen, z. B. »Azzaaoui«, »Maaouiya« oder »Zaouia«, sowie Anlehnungen an die gesprochene Sprache mit Schreibungen wie »uiuiuiui«, »neeeeiin« oder »süüüüüß«.

Wegen seines wesentlich größeren Umfangs sind im Dudenkorpus deutlich mehr Wörter mit 4 aufeinanderfolgenden Vokalen als im Rechtschreibduden vertreten. Darunter befinden sich zahlreiche Zusammensetzungen (z. B. »Technologieausrüster«), viele Personen- oder geografische Namen (z. B. »Miricioiu« oder »Kilauea«) oder auch einfache Tippfehler (z. B. »Gleisdreieick«). Aus dieser Fülle ergeben sich viele weitere Vokalkombinationsmuster.

Die Wörter mit den meisten aufeinanderfolgenden Konsonanten

Den Rekord im Rechtschreibduden hält der »Borschtsch«: Der Name der russischen Suppe ist hier das einzige einfache (also nicht zusammengesetzte oder abgeleitete) Wort mit 8 aufeinanderfolgenden Konsonanten.

Lässt man bei der Suche nach dem Wort mit den meisten aufeinanderfolgenden Konsonanten auch Zusammensetzungen zu, findet man im Rechtschreibduden außerdem die folgenden Wörter mit jeweils 8 Konsonanten:

Deut**sch**schweiz

Deut**sch**schweizer[in],

deut**sch**schweizerisch

Wels**sch**schweizer[in],

wels**sch**schweizerisch

Ang**st**schweiß

Gesch**icht**sschreibung

Re**cht**sschrift

Unterr**icht**sschritt

Das Dudenkorpus weist ebenfalls den »Borschtsch« als das (einfache) Wort mit den meisten aufeinanderfolgenden Konsonanten aus. Die Liste der Zusammensetzungen mit 8 Konsonanten hintereinander ist lang, sodass hier nur einige repräsentative Beispiele gezeigt werden können. Wie oben beginnt auch hier der zweite Bestandteil der Korpusbelege meistens mit der Buchstabenkombination *sch* + *l, m, n, r* oder *w*, etwa in:

ang**st**schlotternd

Weihn**acht**sschmuck

n**äch**stschnellere

Kunstgesch**icht**sschreibung

Her**bst**schwimmfest

Die häufigsten Wörter in deutschsprachigen Texten

Von den knapp 23 Millionen unterschiedlichen Wörtern (Grundformen), die im Dudenkorpus enthalten sind, kommen die folgenden am häufigsten vor:

Rang	Wort	Rang	Wort	Rang	Wort
1.	der, die, das [bestimmter Artikel]	17.	der, die, das [Relativ- pronomen]	33.	Jahr
2.	in	18.	auch	34.	aber
3.	und	19.	er	35.	wir
4.	sein	20.	als	36.	so
5.	ein	21.	bei	37.	noch
6.	zu	22.	sie	38.	über
7.	von	23.	dies	39.	nur
8.	haben	24.	aus	40.	vor
9.	werden	25.	können	41.	müssen
10.	mit	26.	dass	42.	sagen
11.	an	27.	ihr	43.	sollen
12.	für	28.	nach	44.	man
13.	auf	29.	viel	45.	geben
14.	sich	30.	wie	46.	bis
15.	nicht	31.	um	47.	oder
16.	es	32.	ich	48.	all
				49.	neu
				50.	wollen

Erstaunlicherweise machen die 100 häufigsten Wörter fast die Hälfte aller Wörter in den Texten des Dudenkorpus aus. Mit den häufigsten 2533 Wörtern deckt man schon 75 % der Texte ab, die restlichen 25 % ergeben sich aus der Differenz zu den oben erwähnten knapp 23 Millionen Grundformen. Das bedeutet ganz allgemein formuliert: Es gibt in deutschen Texten relativ wenige Wörter, die sehr oft vorkommen, und umgekehrt relativ viele Wörter, die sehr selten vorkommen.

Ebenfalls bemerkenswert: In den 70 häufigsten Wörtern tauchen nur 4 Substantive auf: »Jahr« (auf Rang 33), »Euro« (Rang 64), »Uhr« (Rang 69) und »Prozent« (Rang 70).

Schlüsselt man die häufigsten Wörter des Dudenkorpus nach Wortarten auf, so ergeben sich diese Rangfolgen:

Im gesamten Dudenkorpus

Rang	Die häufigsten Substantive	Die häufigsten Adjektive	Die häufigsten Verben	Rang	Die häufigsten Substantive	Die häufigsten Adjektive	Die häufigsten Verben
1.	Jahr	neu	sein	11.	Kind	letz...	gehen
2.	Euro	groß	haben	12.	Frau	hoch	machen
3.	Uhr	erst...	werden	13.	Mann	alt	stehen
4.	Prozent	viel	können	14.	Unternehmen	jung	lassen
5.	Deutschland	ander...	müssen	15.	Stadt	einig	sehen
6.	Zeit	deutsch	sagen	16.	Ende	zweit...	finden
7.	Tag	weit	sollen	17.	Berlin	vergangen	bleiben
8.	Mensch	gut	geben	18.	Woche	lange	liegen
9.	Land	klein	wollen	19.	Fall	nah	zeigen
10.	Million	eigen	kommen	20.	Seite	wenig	dürfen

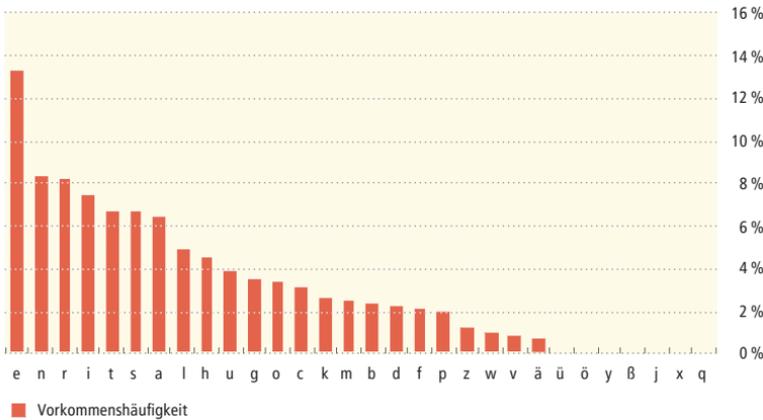
Wie die Liste der häufigsten Substantive deutlich zeigt, ist das Korpus stark durch Zeitungstexte geprägt. Betrachtet man andere Textgattungen wie Romane oder Sach- und Fachtexte, verändert sich die Rangfolge und es erscheinen neue Wörter in der Liste. Die folgenden Substantive, Adjektive und Verben kommen in deutschsprachigen Romanen am häufigsten vor:

In Romanen des Dudenkorpus

Rang	Die häufigsten Substantive	Die häufigsten Adjektive	Die häufigsten Verben	Rang	Die häufigsten Substantive	Die häufigsten Adjektive	Die häufigsten Verben
1.	Mann	ander...	sein	11.	Vater	weit	machen
2.	Frau	klein	haben	12.	Kind	viel	geben
3.	Hand	groß	werden	13.	Haus	einig	lassen
4.	Tag	erst...	können	14.	Blick	jung	sollen
5.	Auge	gut	sagen	15.	Leben	nahe	stehen
6.	Zeit	alt	sehen	16.	Mensch	gerade	wissen
7.	Jahr	ganz	müssen	17.	Tür	eigen...	fragen
8.	Kopf	lang	wollen	18.	Wort	spät	tun
9.	Gesicht	letz...	kommen	19.	Stimme	einzig	nehmen
10.	Mutter	neu	gehen	20.	Herr	lieb	hören

Die häufigsten Buchstaben in deutschen Wörtern

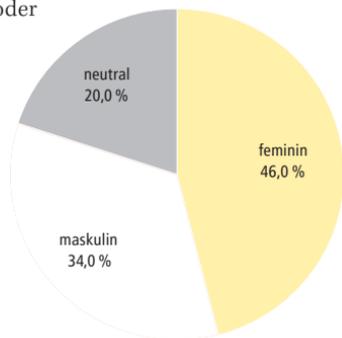
»e« weit vorne, gefolgt von »n« und »i«: Die folgende Grafik veranschaulicht, welche Buchstaben in allen Wortformen des Dudenkorpus am häufigsten vorkommen. Groß- und Kleinbuchstaben sind jeweils zusammengefasst.



Die Verteilung der Artikel (Genusangabe) im Rechtschreibduden

Vor welchen Substantiven können »der«, »die«, »das«, also alle drei Artikel, gebraucht werden?

Mit 98,5 % wird die überwältigende Mehrheit der deutschen Substantive von nur einem Artikel begleitet, zum Beispiel »der Bumerang« (maskulin), »die Untersuchung« (feminin) oder »das Gewinnspiel« (neutral). Die Grafik zeigt, wie sie sich innerhalb der Gruppe der Substantive mit lediglich einem Artikel mengenmäßig verteilen:



Auf knappe 40 Substantive im Rechtschreibduden passen alle drei Artikel. Das ist ein sehr geringer Anteil von nur 0,04 %. Hierzu zählen z. B.:

- der, die oder das Joghurt
- der, die oder das Spam
- der, die oder das Triangel

Wenige Substantive werden ganz ohne Artikel gebraucht, z. B. »Aids«, »Allerheiligen«, »Donnerlittchen« oder »Fernost«. Sie machen im Rechtschreibduden rund 0,1 % der verzeichneten Substantive aus.

Für knapp 1,4 % der Substantive sind zwei Artikel möglich, wobei einer oft nur selten, regional begrenzt oder fachsprachlich gebraucht wird:

Maskulin/neutral ist die häufigste Kombination von Substantiven mit zwei Artikeln (knapp 69 %), z. B. bei

der oder *das* Alcopop

der oder *das* Barock

der oder *das* Virus

An zweiter Stelle steht die Kombination maskulin/feminin (knapp 18 %), z. B. bei

der oder *die* Appendix

der oder *die* Fussel

der oder *die* Salbei

Mit knapp 14 % steht die Kombination feminin/neutral an letzter Stelle, z. B. bei

die oder *das* Aerobic

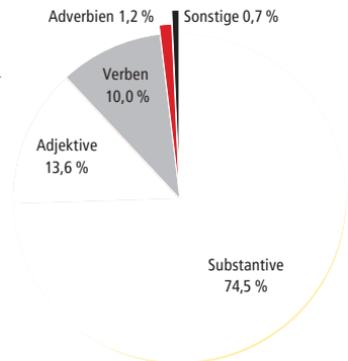
die oder *das* Consommé

die oder *das* E-Mail

Die Verteilung der Wortarten im Rechtschreibduden

Wie die Grafik zeigt, stellen die Substantive mit 74,5 % die größte Gruppe der im Rechtschreibduden verzeichneten Stichwörter. Mit großem Abstand folgen die Adjektive (13,6 %), dann die Verben (knapp 10 %). Adverbien machen lediglich 1,2 % der Stichwörter aus.

Deutlich unterhalb der 1-Prozent-Grenze liegen Interjektionen, Präpositionen und Pronomen (insgesamt rund 560), das Schlusslicht bilden die Konjunktionen, Partikeln und Artikel, deren Zahl sich zusammengenommen auf nicht einmal 100 beläuft.



A

a = ¹Ar; Atto...

a (Zeichen für a-Moll); in a

a, A, das; -, - (Tonbezeichnung)

a. = am (bei Ortsnamen, z. B.

Frankfurt a. Main)

a. = anno

a. = alt (schweiz.; vor Amtsbezeichnungen, z. B. a. Bundesrat)

A (Buchstabe); das A; des A, die A, aber das a in Land; der Buchstabe A, a; von A bis Z (ugs. für alles, von Anfang bis Ende); das A und [das] O (der Anfang und das Ende, das Wesentliche [nach dem ersten und letzten Buchstaben des griech. Alphabets]); a-Laut **↑D 29**

A (Zeichen für A-Dur); in A

A = Ampere; Autobahn

Ä (Buchstabe; Umlaut); das Ä; des Ä, die Ä, aber das ä in Bäcker; der Buchstabe Ä, ä

A, α = Alpha

à [a] (fremd.) (bes. Kaufmannsspr. zu [je]); 3 Stück à 20 Euro, dafür besser ... zu [je] 20 Euro

Ä = Ängström

@ [et] (ursprünglich das Zeichen für »at« [= zu, je] auf amerik. Schreibmaschinentastaturen) = At-Zeichen (Gliederungszeichen in E-Mail-Adressen)

a. a. = ad acta

¹Aa, das; -[s] (Kinderspr. Kot); Aa machen

²Aa, die; - (Name europäischer Flüsse u. Bäche); Engelberger Aa

¹AA, das; - = Auswärtiges Amt

²AA Plur. = Anonyme Alkoholiker

Aa|chen (Stadt in Nordrhein-Westfalen); Aa|che|ner; Aachener Printen (ein Gebäck); der Aachener Dom; Aa|che|ne|rin

AAD = analoge Aufnahme, analoge Bearbeitung, digitale Wiedergabe (bei CD-Aufnahmen)

Aal, der; -[e]s, -e; vgl. aber Älchen

aa|len, sich (ugs. für behaglich ausgestreckt sich ausruhen)

aa|l|glatt

Aall [o:] (norw. Philosoph)

Aa|tier|chen (ein Fadenwurm)

a. a. O. = am angeführten Ort;

auch am angegebenen Ort

Aar, der; -[e]s, -e (geh. für Adler)

Aa|r|au (Hauptstadt des Kantons Aargau)

Aa|re, die; - (schweiz. Fluss)

Aa|r|gau, der; -[e]s (schweiz. Kanton); Aa|r|gauer; Aa|r|gau|e|rin;

aa|r|gau|isch

Aa|r|hus [ˈɔhu:s] vgl. Århus

Aa|ron (bibl. m. Eigenn.)

Aas, das; -es, Plur. -e u. (nur als

Schimpfwort): Äser

Aas|blu|me (Pflanze, deren Blütengeruch Aasfliegen anzieht)

aa|sen (ugs. für verschwenderisch umgehen); du aast, er aas|te

Aas|fres|ser; Aas|ge|ier

aa|sig (gemein; ekelhaft)

Aast, das; -[e]s, Äs|ter (landsch.

Schimpfwort)

ab

Adverb:

– ab und an (von Zeit zu Zeit);

von ... ab (ugs. für von ... an)

– ab und zu (gelegentlich) nehmen; aber **↑D 31**: ab- und zunehmen (abnehmen und zunehmen)

– weil die Hütte weit ab sein soll;

da die Hütte weit ab ist

Präposition mit Dativ:

– ab Bremen, ab [unserem] Werk

– ab erstem März

Bei Zeitangaben, Mengenangaben

o. Ä. auch mit Akkusativ:

– ab erstem oder ersten März

– ab vierzehn Jahre[n]

– ab 50 Exemplare[n]

AB, der; -[s], -s = Anrufbeantworter

A. B. = Augsburger Bekenntnis

ab... (in Zus. mit Verben, z. B. abschreiben, du schreibst ab, abgeschrieben, abzuschreiben)

Aba, die; -, -s (arab.) (weiter, kra-genloser Mantel der Araber)

Ab|ak|us, der; -, Plur. -se u. ...ki (griech.) (Rechenbrett der

Antike; Archit. Säulendeckplatte)

Ab|äl|lard [...'lart, auch 'abe...]

(französischer Philosoph)

ab|än|der|lich

ab|än|dern

Ab|än|de|rung

Ab|än|de|rungs|an|trag

Ab|än|de|rungs|vor|schlag

Aban|don [abä'dõ:]; der; -, -s

(franz.) (Rechtsspr. Abtretung,

Preisgabe von Rechten od.

Sachen); aban|don|ie|ren

ab|ar|bei|ten; Ab|ar|bei|tung

Ab|art

ab|ar|ten (selten für von der Art

abweichen)

ab|ar|tig; Ab|ar|tig|keit

Ab|a|sie, die; -, ...ien (griech.)

(Med. Unfähigkeit zu gehen)

ab|as|ten, sich (ugs. für sich abplagen)

ab|äs|ten; einen Baum abästen

Ab|a|te, der; -[n], Plur. ...ti od.

...ten (ital.) (kath. Kirche Titel

der Weltgeistlichen in Italien)

Ab|a|ton [ˈa:|ˌbɑːtɔn], das; -s, ...ta

(griech.) (Rel. das Allerheiligste, der Altarraum in den Kirchen

des orthodoxen Ritus)

Abb. = Abbildung

Ab|ba (aram. »Vater!«) (neutestamentl. Anrede Gottes im Gebet)

ab|ba|cken

ab|bal|lern (ugs. für abschießen)

Ab|ba|s|ide, der; -n, -n (Angehöriger

eines aus Bagdad stammenden Kalifengeschlechtes)

Ab|bau, der; -[e]s, Plur. (Berg-

mannsspr. für Abbaustellen:)

Abbaue u. (landsch. für abseits

gelegene Anwesen, einzelne

Gehöfte:)

Abbauten

ab|bau|bar

ab|bau|en

Ab|bau|feld (Bergbau); Ab|bau|ge-

rech|tig|keit (Rechtsspr.); Ab-

bau|pro|dukt

ab|bau|wür|dig

Ab|be (dt. Physiker)

Ab|b|e, der; -s, -s (franz.) (kath.

Kirche Titel der niederen Welt-

geistlichen in Frankreich)

ab|be|din|gen (Rechtsspr. außer

Kraft setzen); abbedungen; Ab-

be|din|gung

ab|bei|ßen

ab|bei|zen; Ab|bei|z|mit|tel, das

ab|be|kom|men

ab|be|rufen; Ab|be|ruf|ung

ab|be|stellen; Ab|be|stel|lung

ab|be|ute|ln (bayr., österr. für

abschütteln)

Ab|be|vil|li|en [abəv'i:l̩i:]; das; -[s]

(nach der Stadt Abbeville in Nordfrankreich) (Kultur der früh-

hesten Altsteinzeit)

ab|be|zah|len; Ab|be|zah|lung

ab|bie|gen; Ab|bie|ge|spur; Ab|bie-

gung

Ab|bild; ab|bil|den; Ab|bil|dung

(Abk. Abb.)

ab|bim|sen (ugs. für abschreiben)

abbinden

A

Abend

der; -s, -e

abbi

Großschreibung:

- des, eines Abends; am Abend; gegen Abend; diesen Abend; den Abend über
- es wird Abend; [zu] Abend essen: wir wollen nur **Guten**, *auch*: guten Abend sagen
- gestern, heute, morgen Abend; bis, von gestern, heute, morgen Abend **TD 69**

Kleinschreibung:

- abends **TD 70**
- von morgens bis abends
- abends spät, *aber* spätabends
- [um] 8 Uhr abends, abends [um] 8 Uhr
- diensttagabends *od.* diensttags abends (*vgl.* Dienstagabend)

ab|bin|den; Ab|bin|dung

Ab|bit|te; Abbitte leisten, tun; **ab|bit|ten**

ab|bla|sen

ab|blas|sen

ab|blät|tern

ab|blät|tern; Ab|blend|lich *Plur.*

...lichter; **Ab|blen|dung**

ab|blit|zen (*ugs. für* abgewiesen werden)

ab|blo|cken (*Sport* abwehren)

Ab|brand (*Hüttenw.* Metall-

schwund beim Schmelzen)

ab|brau|sen

ab|bre|chen

ab|brem|sen; Ab|brem|sung

ab|bren|nen

Ab|bre|vi|a|tion, Ab|bre|vi|a|tur,

die; -, -en (lat.) (Abkürzung); **ab-**

bre|vi|e|ren

ab|brin|gen

ab|brö|ckeln; Ab|brö|ckel|ung, Ab-

brö|ck|lung

ab|bro|cken (*bayr., österr. für*

abpflücken)

Ab|bruch, der; -[e]s, ...brüche; der

Sache [keinen] Abbruch tun

Ab|bruch|ar|beit *meist Plur.*; **Ab-**

bruch|ge|län|de; Ab|bruch|ge|ne-

hm|gung; Ab|bruch|haus

ab|bruch|reif

ab|bruchs|ar|beit usw. (*österr. für*

Abbrucharbeit usw.)

ab|brü|hen *vgl.* abgebrüht

ab|bu|chen; Ab|bu|chung

ab|bü|geln (*ugs. auch für* zurecht-

weisen)

ab|bum|meln (*ugs. für* [Überstun-

den] durch Freistunden ausglei-

chen)

ab|bü|rs|ten

ab|bus|seln (*ugs., bes. österr. für*

abküssen)

ab|bü|ßen

Abc, *Abel*[ç], das; -[s], -[s]

ab|ca|shen [...ke]n] <dt., engl.)

(*ugs., bes. österr.* abkassieren)

Abc-Buch, *Abel*[ç]buch (*veraltet*

für Fibel)

Abc-Code, der; -s (internationaler

Telegrammschlüssel)

Ab|cha|se [ap'xa...], der; -n, -n

(Einwohner von Abchasien); **Ab-**

cha|sien (autonome Republik

innerhalb Georgiens); **Ab|cha-**

sin; ab|cha|sisch

ab|che|cken (*ugs. für* überprüfen)

ab|c|lich, *Abel*[ç]lich (*selten*)

Abc-Schütze, *Abel*[ç]schütze;

Abc-Schützin, *Abel*[ç]schützin

ABC-Staaten *Plur.* (Argentinien,

Brasilien u. Chile)

ABC-Waf|fen *Plur.* (atomare, biolo-

gische u. chemische Waffen);

ABC-Waf|fen-frei; eine ABC-Waf-

fen-freie Zone **TD 26**

ab|da|chen; Ab|da|chung

Ab|damp|f (*Technik*); **ab|damp|fen**

(*ugs. auch für* abfahren)

ab|damp|fen (mildern)

Ab|damp|wär|me (*Technik*)

ab|dan|ken; Ab|dan|kung (*schweiz.*

auch für Trauerfeier)

ab|de|cken

Ab|de|cker (jmd., der Tierkadaver

beseitigt); **Ab|de|cke|rei**

Ab|deck|platte; Ab|deck|ung

Ab|de|ra (altgriech. Stadt); **Ab|de-**

rit, der; -en, -en (Bewohner von

Abdera; *übertr. für* einfältiger

Mensch, Schildbürger)

ab|dich|ten; Ab|dich|tung

Ab|di|ka|tion, die; -, -en (lat.) (*ver-*

altet für Abdankung)

ab|ding|bar (*Rechtsspr.* durch freie

Vereinbarung ersetzbar)

ab|di|zi|en (lat.) (*veraltet für*

abdanken)

Ab|do|men, das; -s, *Plur.* - u.

...mina (lat.) (*Med.* Unterleib,

Bauch; *Zool.* Hinterleib der

Gliederfüßer); **ab|do|mi|nal**

ab|drän|gen; jmdn. abdrängen

ab|dre|hen

Ab|drift, die; -, -en (*bes. See-*

mannspr., Fliegerspr. durch

Wind od. Strömung hervorgeru-

ffene Kursabweichung); **ab|drif-**

ten

ab|dros|seln; Ab|dros|sel|ung, Ab-

drö|ss|ig

Ab|druck, der; -[e]s, *Plur.* (in Gips

u. a.): ...drücke u. (*für* Drucks-

chen:) ...drucke; im letzten

Abdruck (*österr. für* im letzten

Augenblick)

ab|dru|cken; ein Buch abdrucken

ab|drü|cken

ab|du|cken (*Boxen*)

Ab|duk|tion, die; -, -en (lat.) (*Med.*

das Bewegen von Körperteilen

von der Körperachse weg)

Ab|duk|tor, der; -s, ...oren (eine

Abduktion bewirkender Mus-

kel, Abziehmuskel)

Ab|dul|lah (urspr. arab. m. Vorn.)

ab|du|keln

ab|du|schen

ab|dü|sen (*ugs. für* sich rasch ent-

fernen)

ab|el|ben

Abel|ç usw. *vgl.* **Abc** usw.

Abel [*auch* 'a...], der u. das; -s, -s

(*landsch. für* 'Abort)

ab|el|sen (*österr. veraltet für*

abtauen)

Abel (bibl. m. Eigenn.)

Abel|mo|schus [*auch* 'a...], der; -,

-se (arab.) (eine Tropenpflanze)

Abend s. *Kasten*

Ab|end|aka|de|mie (Abendkurse

anbietendes Lehrinstitut, oft an

Volkshochschulen)

Ab|end|blatt (*Abendzeitung*)

Ab|end|bro|t; Ab|end|däm|me-

rung

ab|en|del|lang; *aber* drei od. meh-

retere Abende lang

ab|end|esen (*österr. für* [zu]

Abend essen); gehen wir abend-

essen; hast du schon abendge-

essen?; *vgl.* mittagessen

Ab|end|es|sen; Ab|end|fri|e|de|n,

der; ...dens

ab|end|fü|lend

Ab|end|gar|de|ro|be; Ab|end|ge|bet;

Ab|end|got|tes|dienst; Ab|end-

gym|na|si|um; Ab|end|him|mel

Ab|end|kas|sa (*österr.*); **Ab|end-**

kas|se

Ab|end|kleid

Ab|end|kurs; Ab|end|kur|sus

Ab|end|land, das; -[e]s; **Ab|end|län-**

der, der; **Ab|end|län|de|rin**, die;

ab|end|län|disch

ab|end|lich

aber

I. Konjunktion:

- er sah sie, hörte sie aber (jedoch) nicht
- er sah sie, aber er hörte sie nicht
- ein kleiner, aber gepflegter Garten
- sie ist streng, aber gerecht

II. Adverb in veralteten Fügungen wie:

- aber und abermals (wieder und wiederum)
- tausend und aber[mals] tausend
- tausend- und aber[mals] tausendmal

III. Klein- oder Großschreibung in Verbindungen mit »hundert« und »tausend« **D 79:**

- **Aberhundert** od. aberhundert Sterne
- **Abertausend** od. abertausend Vögel
- **Aberhunderte** od. aberhunderte kleiner Vögel
- **Abertausende** od. abertausende von kleinen Vögeln
- das Jubilieren **Aberhunderter** od. aberhunderter von Vögeln

Abend|licht, das; -[e]s
Abend|mahl *Plur.* ...mahl; **Abend-**
mahl[s]kelch

Abend-Make-up

Abend|mes|se (*kath. Kirche*)

Abend|öffnung (Öffnung eines
 Geschäfts, eines Museums o. Ä.
 in den Abendstunden)

Abend|pro|gramm

Abend|rot, das; -s, **Abend|rö|te**,
 die; -

abends vgl. **Abend**

Abend|schu|le; **Abend|son|ne**

Abend|spit|ze (*bes. österr.*,
schweiz. für Stoßverkehr am
 Abend)

Abend|stern; **Abend|stun|de**;
Abend|ver|an|stal|tung; **Abend-**
ver|kauf; **Abend|zeit|ung**

Aben|teu|er, das; -s, -

Aben|teu|er|film; **Aben|teu|er|ge-**
schich|te; **Aben|teu|er|in**, **Aben-**
teu|er|in, die; -, -nen

aben|teu|er|lich

Aben|teu|er|lust, die; -, **aben|teu|er-**
lus|tig

aben|teu|ern; ich abenteu[e]re;
 geabenteuert

Aben|teu|er|rol|man; **Aben|teu|er-**
spiel|platz; **Aben|teu|er|ur|laub**

Aben|teu|er; **Aben|teu|er|in**,
Aben|teu|er|in, die; -, -nen

aber s. **Kasten**

Aber, das; -[s], -[s]; viele Wenn
 und Aber vorbringen **D 81**

Aber|glau|be, *seltener* **Aber|glau-**
ben

aber|gläu|big (*veraltet* für aber-
 gläubisch)

aber|gläu|bisch

aber|hun|dert vgl. **aber**

ab|er|ken|nen; ich erkenne ab, *sel-*
ten ich aberkenne; ich erkannte
 ab, *seltener* ich aberkannte; **Ab|er-**
ken|nung

aber|mal|lig; **aber|mals**

Ab|er|ra|ti|on, die; -, -en (lat.)
 (*fachspr.* für Abweichung)

Aber|see, der; -s **D 143** ([Ort am]
 Wolfgangsee)

aber|tau|send vgl. **aber**

Aber|witz, der; -es (*geh.* für völli-
 ger Unsinn); **aber|wit|zig**

ab|es|sen

Abes|si|n|ien (*ältere Bez. für*
Äthiopien); **abes|si|nisch**

Abf. = Abfahrt

AbF, die; -, -s = Arbeiter-und-Bau-
 ern-Fakultät (*DDR*)

ab|fa|ckeln (*Technik* überflüssige
 Gase abbrennen); **Ab|fa|ckel|ung**,
Ab|fack|lung

ab|fä|deln; Bohnen abfädeln

ab|fahr|be|reit

ab|fah|ren

ab|fahrt (*Abk.* **Abf.**)

Ab|fahrt[s]be|fehl; **Ab|fahrt[s]g|leis**

Ab|fahrts|lauf; **Ab|fahrts|ren|nen**

Ab|fahrts|sig|nal

Ab|fahrts|stre|cke

Ab|fahrt[s]zei|chen; **Ab|fahrt[s]zei|t**

Ab|fall, der

Ab|fall|auf|be|rei|tung; **Ab|fall|be-**
sei|ti|gung; **Ab|fall|ei|mer**

ab|fall|en

Ab|fall|hauf|en

ab|fäll|ig; abfällig beurteilen; **Ab-**
fäll|ig|keit

Ab|fall|ka|len|der

Ab|fall|kü|bel (*bes. österr. für*
Abfalleimer)

Ab|fall|pro|dukt; **Ab|fall|quo|te**

Ab|fall|roh|r (*Bauw.*)

Ab|fall|wirt|schaft

ab|fäll|schen (*Ballspiele, Eisho-*
cke); den Ball [zur Ecke] abfäll-
 schen

ab|fan|gen

Ab|fang|jäl|ger (ein Jagdflugzeug);

Ab|fang|sa|tel|lit (*Militär*)

ab|fär|ben

ab|fas|en (*fachspr.* für abkanten)

ab|fas|sen (verfassen; *ugs.* für
 abfangen); **Ab|fas|sung**

ab|faul|en

ab|fel|dern; **Ab|fel|de|rung**

ab|fel|gen

ab|fei|ern

ab|fei|len

ab|fer|ti|gen (*österr.* auch für
 abfinden); **Ab|fer|ti|gung** (*österr.*
 auch für Abfindung)

Ab|fer|ti|gungs|hal|le; **Ab|fer|ti-**
gungs|schal|ter

ab|feu|ern

ab|fie|ren (*Seemannsspr.* an einem
 Tau herunterlassen)

ab|fie|seln (*bes. südd., österr. ugs.*
 für abnagen, ablösen)

ab|fil|men

ab|fin|den; **Ab|fin|dung**

Ab|fin|dungs|sum|me

ab|fif|schen

ab|fif|chen; sich abflachen

Ab|fif|chung

ab|flau|en (schwächer werden)

ab|flie|gen

ab|flie|ßen

Ab|flug; **ab|flug|be|reit**

Ab|flug|tag; **Ab|flug|ter|mi|nal**; **Ab-**
flug|zeit

Ab|fluss

Ab|fluss|hahn; **Ab|fluss|roh|r**

Ab|fol|ge

ab|for|dern

ab|fo|to|gra|fie|ren

Ab|fra|ge (*bes. EDV*)

ab|fra|gen; jmdn. od. jmdm. etw.
 abfragen

ab|fres|sen

ab|fret|ten, sich (*südd., österr. ugs.*
 für sich abmühen)

ab|frie|ren

ab|frot|tie|ren

ab|früh|stü|cken (*ugs.* für erledigen,
 abspesen); abgefrüh-
 stückt

ab|füh|len

Ab|fuhr, die; -, -en

ab|füh|ren; **Ab|fuhr|mit|tel**, das; **Ab-**
fuhr|tee; **Ab|fuhr|rung**

ab|füll|en; **Ab|füll|ung**

ab|fü|tern; **Ab|fü|te|r|ung**

Abg. = Abgeordnete

Ab|ga|be

Ab|ga|ben|be|hör|de (*österr. für*
Finanzbehörde); **ab|ga|ben|frei**

Ab|ga|ben|last; **ab|ga|ben|pflich|tig**

Ab|ga|be|preis; **Ab|ga|be|ter|min**

ab|gang, der

Ab|gän|ger (von der Schule Abge-
 hender); **Ab|gän|ge|rin**

ab|gän|gig

Abgängigkeitsanzeige

A

Abgä

Ab|gän|gig|keits|an|zei|ge (*österr.* für Vermissenmeldung)

Ab|gangs|zeu|g|nis

Ab|gas

ab|gas|arm; **ab|gas|frei**

Ab|gas|ka|ta|ly|sa|tor; **Ab|gas|rei|ni|ger**; **Ab|gas|rei|ni|gung**

Ab|gas|un|ter|su|chung (Messung des Kohlenmonoxidgehalts im Abgas bei Leerlauf des Motors; *Abk.* AU)

Ab|gas|wert *meist Plur.*

ABGB, das; - = Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch (für Österreich)

ab|ge|ar|beit|et

ab|ge|ben

ab|ge|blas|t

ab|ge|brannt (*ugs. auch für ohne Geldmittel*)

ab|ge|brüht (*ugs. für [sittlich] abgestumpft, unempfindlich*);

Ab|ge|brüht|heit

ab|ge|dreht (*ugs. für verrückt, überspannt*)

ab|ge|dro|schen; abgedroschene Redensarten; **Ab|ge|dro|schen|heit**, die; -

ab|ge|fah|ren (*ugs. auch für begeisternd, toll*)

ab|ge|feimt (durchtrieben); **Ab|ge|feimt|heit**

ab|ge|fuckt [...fa...] <dt.; engl.> (*derb für heruntergekommen*)

ab|ge|grif|fen

ab|ge|hack|t

ab|ge|han|gen

ab|ge|härt|t

ab|ge|här|tet

ab|ge|hen

ab|ge|het|z

ab|ge|kämp|ft

ab|ge|kar|tet (*ugs.*); eine abgekartete Sache

ab|ge|klärt; **Ab|ge|klärt|heit**

ab|ge|lal|gert

ab|ge|lau|fen; abgelaufene Schuhe;

ein abgelaufenes Verfallsdatum

Ab|geld (*selten für Disagio*)

ab|ge|lebt; **Ab|ge|lebt|heit**, die; -

ab|ge|le|dert (*landsch. für abgenutzt*); eine abgederete Hose

ab|ge|le|gen

ab|ge|lei|ert; abgeleierte (*ugs. für [zu] oft gebrauchte*) Worte

ab|ge|ten; **Ab|ge|tung** (*österr., schweiz. auch für Vergütung*)

Ab|ge|tungs|steuer, **Ab|ge|tungs|steuer**, die (*Steuerw.*)

ab|ge|macht (*ugs.*)

ab|ge|mal|gert

ab|ge|mer|gelt (erschöpft; abgemagert); *vgl.* abmergeln

ab|ge|mes|sen (*geh.*)

ab|ge|neigt; **Ab|ge|neigt|heit**, die; -

ab|ge|nutzt

ab|ge|ord|net; **Ab|ge|ord|net|e**, der

u. die; -n, -n (*Abk.* Abg.)

Ab|ge|ord|net|en|haus; **Ab|ge|ord|net|en|kam|mer**; **Ab|ge|ord|net|en|man|dat**

ab|ge|plat|tet

ab|ge|rech|net

ab|ge|ris|sen; abgerissene Kleider;

Ab|ge|ris|sen|heit, die; -

ab|ge|rockt (*ugs. für abgenutzt*)

ab|ge|run|det

ab|ge|sagt; ein abgesagter (*geh. für erklärter*) Feind des Nikotins

Ab|ge|sand|te, der *u.* die; -n, -n

Ab|ge|sang (*Verslehre* abschließender Strophenteil)

ab|ge|schabt

ab|ge|schie|den (*geh. für einsam [gelegen]; verstorben*); **Ab|ge|schie|de|ne**, der *u.* die; -n, -n

(*geh.*); **Ab|ge|schie|den|heit**, die; -

ab|ge|schlafft *vgl.* abschlaffen

ab|ge|schla|gen; **Ab|ge|schla|gen|heit**, die; - (Erschöpfung)

ab|ge|schlos|sen

ab|ge|schmack|t (geistlos, platt);

Ab|ge|schmack|heit

ab|ge|se|hen; abgesehen von ...;

abgesehen davon, dass ...

ab|ge|son|dert

ab|ge|spannt; **Ab|ge|spannt|heit**, die; -

ab|ge|spielt

ab|ge|stan|den

ab|ge|stor|ben

ab|ge|sto|ßen

ab|ge|stuf|t

ab|ge|stumpft; **Ab|ge|stumpft|heit**, die; -

ab|ge|ta|kelt (*ugs. auch für heruntergekommen, ausgedient*); *vgl.* abtakeln

ab|ge|tan; die Sache war schnell abgetan (erledigt); *vgl.* abtun

ab|ge|tra|gen

ab|ge|wetzt

ab|ge|wicht (*derb für heruntergekommen*)

ab|ge|win|nen

ab|ge|wirtschaf|tet

ab|ge|wo|gen; **Ab|ge|wo|gen|heit**, die; -

ab|ge|wöh|nen; ich werde es mir abgewöhnen; **Ab|ge|wöh|nung**

ab|ge|zehrt

ab|ge|zir|kelt

ab|ge|zockt (*salopp für routiniert*)

u. dreist); **Ab|ge|zockt|heit** *Plur. selten* (*Sport, bes. Fußball*)

ab|ge|zo|gen

ab|ge|Ben

Ab|glanz

Ab|gleich, der; -[e]s, -e; **ab|glei|chen** (*fachspr. für angleichen, vergleichen*)

ab|glei|ten

ab|glit|schen (*ugs.*)

Ab|gott, der; -[e]s, Abgötter; **Ab|göt|te|rei**; **Ab|göt|tin**

ab|göt|tisch

Ab|gott|schlan|ge

ab|grab|en; jmdm. das Wasser abgraben

ab|gras|en (*ugs. auch für absuchen*)

ab|grat|en; ein Werkstück abgraten

ab|grät|schen; vom Barren abgrätschen

ab|grei|fen

ab|gren|zen; **Ab|gren|zung**

Ab|grund

ab|grün|dig; **ab|grund|tief**

ab|kuck|en, **ab|kuck|en** (*ugs.*); [von *od.* bei] jmdm. etwas abgucken *od.* abkucken

Ab|guck

ab|ha|ben (*ugs.*); wenn sie ihre Brille abhat; er soll sein[en] Teil abhaben

ab|ha|cken

ab|hä|keln

ab|ha|ken

ab|half|tern; **Ab|half|te|rung**

ab|hal|ten; **Ab|hal|tung**

ab|han|deln

ab|han|den|kom|men; das Buch kam uns abhanden, ist uns abhandengekommen; **Ab|han|den|kom|men**, das; -s

Ab|hand|lung

Ab|hang

ab|hän|gen, *schweiz. auch ab|han|gen*; das hing von ihm ab, hat von ihm abgehangen; *vgl.* ¹hängen

ab|hän|gen (*ugs. auch für abschüteln*); er hängte das Bild ab; sie hat alle Konkurrenten abgehängt; *vgl.* ²hängen

ab|hän|gig; **Ab|hän|gig|keit**; **Ab|hän|gig|keits|ver|hält|nis**

ab|här|men, sich

ab|här|ten; **Ab|här|tung**

ab|hau|en (*ugs. auch für davonlaufen*); ich hieb den Ast ab; wir hauten ab

ab|häu|ten

ab|he|ben

ab|he|bern (*bes. Chemie* eine Flüssigkeit abhebern)

sigkeit mit einem Heber entnehmen); ich hebere ab
ab|hef|ten; **Ab|hef|tung**

abheften

Bei »etwas abheften in« steht gewöhnlich der Dativ:
 – Sie heftete den Brief im Ordner ab.

ab|hei|len; **Ab|hei|lung**

ab|hel|fen; einem Mangel abhelfen

ab|het|zen; sich abhetzen

ab|heu|ern (Seemannsspr.): jmdn. abheuern; er hat abgeheuert

Ab|hil|fe

Ab|hit|ze vgl. Abwärme

ab|ho|beln

ab|hold; jmdm., einer Sache abhold sein

ab|hol|en; **Ab|holler**; **Ab|holler|in**;

Ab|hol|markt; **Ab|ho|lung**

ab|hol|zen; **Ab|ho|lung**

ab|hor|chen

ab|hö|ren; jmdn. od. jmdm. etwas

abhören; **Ab|hör|ge|rät**; **Ab|hör|praktik** meist Plur.; **ab|hör|si|cher**; **Ab|hör|wan|ze** (ugs.)

ab|hun|gern

ab|hun|ten

Abi, das; -s, -s (ugs.; kurz für Abitur)

Abi|d|jan [...ˈdʒa:n] (Stadt in der Republik Côte d'Ivoire)

Abio|ge|ne|se, **Abio|ge|ne|sis** [auch ...ˈge:...] die; - (griech.) (Entstehung von Lebewesen aus unbelebter Materie)

ab|ir|ren

ab|iso|lie|ren; **Ab|iso|lier|zan|ge**

Ab|i|t|ur, das; -s, -e Plur. selten

(lat.) (Reifepfprüfung)

Ab|i|tu|ri|ent, der; -en, -en (Reifeprüfling); **Ab|i|tu|ri|en|tin**

Ab|i|tu|r|zeug|nis

Ab|ja|gen

Ab|ju|di|ka|ti|on, die; -, -en (lat.) (veraltet für Aberkennung); **ab|ju|di|zie|ren** (veraltet)

Abk. = Abkürzung

ab|ka|cken (derb für völlig versagen)

ab|kal|ten (Kochkunst schweiz. abkühlen lassen)

ab|käm|men

ab|kan|ten; ein Blech abkanten

ab|kan|zeln (ugs. für scharf

tadeln); ich kanz[e]le ab; **Ab|kan|ze|lung**, **Ab|kanz|lung** (ugs.)

ab|ka|pi|teln (landsch. für schelten)

ab|kap|seln; ich kaps[e]le ab; **Ab|kap|sel|lung**, **Ab|kaps|lung**

ab|kas|sie|ren

Ab|kauf; **ab|kauf|en**

Ab|kehr, die; -: **ab|keh|ren**

ab|kip|pen

ab|klam|mern (Film, Fernsehen einen Ausschnitt auf einer Filmrolle markieren, um ihn zu kopieren)

ab|klap|pern (ugs. für suchend, fragend ablaufen)

ab|klä|ren; **Ab|klä|rung**

Ab|klatsch; **ab|klats|chen**

ab|kle|ben

ab|kle|m|en

ab|klin|gen

Ab|kling|kon|stante (Physik); **Ab|kling|zeit**

ab|klop|fen

ab|knab|bern

ab|knal|len (ugs.)

ab|knap|pen (landsch. für abknapsen); **ab|knap|sen** (ugs. für wegnehmen)

ab|knick|en

ab|knöp|fen; jmdm. Geld abknöpfen (ugs. für abnehmen)

ab|knu|ts|chen (ugs.)

ab|ko|chen

ab|kom|man|die|ren

Ab|kom|me, der; -n, -n (geh. für Nachkomme)

ab|kom|men

Ab|kom|men, das; -s, -

Ab|kom|men|schaft (selten)

ab|kömm|lich

ab|kömm|ling

ab|kön|nen (nordd. ugs. für aushalten); ich kann das nicht ab

ab|kon|ter|fe|jen (meist scherzh. für abmalen, abzeichnen)

ab|kop|peln; **Ab|kop|pel|lung**, **Ab|kop|plung**

ab|kra|gen (Bauw. abschrägen)

ab|krat|zen (derb auch für sterben)

ab|krie|gen (ugs.)

ab|ku|cken (nordd. für abgucken [vgl. d.])

ab|küh|len; **Ab|küh|lung**

ab|kün|dig|en (von der Kanzel verkünden); **Ab|kün|digung**

Ab|kun|ft, die; -

ab|kun|fern (ugs. für [unerlaubt] übernehmen; abschreiben)

ab|kür|zen; **Ab|kür|zung** (Abk. Abk.)

Ab|kür|zungs|spra|che vgl. Aküsprache

Ab|kür|zungs|ver|zeich|nis

ab|küs|sen

ab|lach|en (ugs. für ausgiebig, herzhaft lachen)

ab|la|den; vgl. ¹laden; **Ab|la|de|platz**; **Ab|la|der**; **Ab|la|dung**

Ab|la|ge (schweiz. auch für Annahme-, Zweigstelle)

ab|la|gern; **Ab|la|ge|rung**

ab|lan|dig (Seemannsspr. vom Lande her wehend od. strömend); ablandiger Wind

Ab|lass, der; -es, Ablässe (kath. Kirche); **Ab|lass|brief**

ab|las|sen

Ab|la|ti|on, die; -, -en (lat.) (fachspr. für Abschmelzung; Med. Wegnahme; Ablösung, bes. der Netzhaut)

Ab|la|tiv, der; -s, -e (Sprachwiss. Kasus in indogermanischen Sprachen); **Ab|la|ti|vus** **ab|solu|tus**, der; -s, -s, -s, -s, -s, -s (Sprachwiss. eine bestimmte Konstruktion in der lateinischen Sprache)

Ab|lauf

Ab|lauf|da|tum (bes. österr. für Haltbarkeitsdatum)

ab|lauf|en

Ab|lauf|r|in|ne

ab|lauf|en

Ab|laut (Sprachwiss. gesetzmäßiger Vokalwechsel in der Stammsilbe von Wortformen u. etymologisch verwandten Wörtern, z. B. »singen, sang, gesungen«);

ab|läu|ten (Ablaut haben)

ab|läu|ten (zur Abfahrt läuten)

ab|le|ben (geh. für sterben); **Ab|le|ben**, das; -s

ab|le|cken

ab|le|dern (ugs. für mit einem

Leder trockenwischen; landsch. für verprügeln); vgl. abgeledert

ab|le|gen

Ab|le|ger (Pflanzentrieb; ugs. scherzh. für Sohn od. Tochter)

ab|le|hen; einen Vorschlag ablehnen; **Ab|le|hung**

ab|le|hen; **Ab|leis|tung**

ab|lei|ten

Ab|lei|tung (auch Sprachwiss. Bildung eines Wortes durch Lautveränderung [Ablaut] od. durch das Anfügen von Elementen, z. B. »Trank« von »trinken«, »königlich« von »König«)

Ab|lei|tungs|mor|phem (Sprachwiss.)

ab|len|ken; **Ab|len|kung**; **Ab|len|kungs|ma|nö|ver**

ab|le|sen; **Ab|le|ser**; **Ab|le|se|r|in**

ab|leug|nen; **Ab|leug|nung**

ab|lich|ten; **Ab|lich|tung**

ab|lie|fern; **Ab|lie|fe|rung**; **Ab|lie|fe|rungs|soll** vgl. ²Soll

ab|lie|gen (entfernt sein; landsch.

auch für nachreifen; *südd., schweiz. auch für* faul herumliegen); weit abliegen
ab|lis|ten; jmdm. etwas ablisten
ab|lo|cken
ab|lö|schen (*fachspr. für* mit kalter Flüssigkeit übergießen)
Ab|lö|se, die; -, -n (*kurz für* Ablösessumme); **ab|lö|se|frei**
ab|lö|sen [*aplu:zn*] (dt.; engl.) (*ugs. für* versagen, keinen Erfolg haben); *vgl.* ³lösen
ab|lö|sen; **Ab|lö|se|sum|me**; **Ab|lö|sung**; **Ab|lö|sungs|sum|me**
ab|luch|sen (*ugs. für* ablisten); jmdm. etwas abluchsen
Ab|luft, die; - (*Technik* verbrauchte, abgeleitete Luft); **Ab|luft|tro|cker**
ABM, die; -, -[s] = Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
ab|ma|chen; **Ab|ma|chung**
ab|ma|gern; ich magere ab; **Ab|ma|gerung**; **Ab|ma|gerungs|kur**
ab|mah|nen; **Ab|mahnung**
ab|mal|len; ein Bild abmalen
Ab|marsch, der; **ab|mar|sch|ren**
ab|meh|ren (*schweiz. für* abstimmen durch Handerheben)
ab|mei|ern; jmdn. abmeiern (entmachten; abqualifizieren; *früher für* jmdm. das Pachtgut, den Erbhof entziehen); ich meiere ab; **Ab|mei|erung**
ab|mel|den; **Ab|mel|dung**
Ab|melk|wirt|schaft (Rinderhaltung nur zur Milchgewinnung)
ab|mer|geln, sich (*landsch. für* sich abmühen); ich merg[e]lle mich ab; *vgl.* abgemergelt
ab|mes|sen; **Ab|mes|sung**
ab|mil|dern; **Ab|mil|de|rung**
ab|mi|schen (*Film, Rundfunk, Fernsehen*)
ab|mon|tie|ren
ABM-Stel|le † **D 28**
ab|mü|hen, sich
ab|murk|sen (*ugs. für* umbringen)
ab|mus|tern (*Seemannsspr.* entlassen; den Dienst aufgeben); **Ab|mus|te|rung**
ab|na|beln; ich nab[e]lle ab
ab|na|gen
ab|nä|hen; **Ab|nä|her**
Ab|nah|me, die; -, -n *Plur. selten*
ab|neh|men; *vgl.* ab
Ab|neh|mer; **Ab|neh|me|rin**
Ab|neh|mer|land
Ab|nei|gung
ab|nib|beln (*landsch. ugs. für* sterben); ich nibb[e]lle ab
ab|ni|cken (*ugs. für* [diskussionslos] genehmigen); ich nickte ab

ab|norm (von der Norm abweichend, regelwidrig; krankhaft)
ab|nor|mal (*bes. österr., schweiz. für* unnormal, ungewöhnlich)
Ab|nor|mi|tät, die; -, -en
ab|nö|tigen; jmdm. etwas abnötigen
ab|nu|deln (*ugs. für* ausdruckslos [ab]spielen, vortragen; abnutzen); abgenudelte Sketche
ab|nut|zen, *bes. südd., österr.* **ab|nut|zen**; **Ab|nutzung**, *bes. südd., österr.* **Ab|nüt|zung**
Ab|nutzungs|gebühr
Abo, das; -s, -s (*kurz für* Abonnement)
A-Bom|be † **D 29** (Atombombe)
Abon|ne|ment [...mä., *schweiz.* ...əment, *auch* abonmä.; das; -s, *Plur.* -s u. (bei deutscher Aussprache); -e (*franz.*) (Dauerbezug von Zeitungen u. Ä.; Dauermiete für Theater u. Ä.); **Abon|ne|ment[s]|kon|zert**; **Abon|ne|ment[s]|preis**; **Abon|ne|ment[s]|vor|stellung**
Abon|nent, der; -en, -en (Inhaber eines Abonnements); **Abon|nen|tin**; **abon|nie|ren**; auf etwas abonniert sein
Ab|op|preis (*ugs. kurz für* Abonnement[s]preis)
ab|ord|nen; **Ab|ord|nung**
¹**Ab|o|ri|gi|ne** [eboˈrdʒini], der; -s, -s (*lat.-engl.*) (Ureinwohner [Australiens]); ²**Ab|o|ri|gi|ne**, die; -, -s
¹**Ab|ort** [*schweiz. nur* 'abort'], der; -[e]s, -e (Toilette)
²**Ab|ort**, der; -s, -e (*lat.*) (*Med.* Fehlgeburt; Schwangerschaftsabbruch); **ab|ort|ie|ren**
Ab|ort|ion, die; -, -en (Abtreibung); **ab|ort|iv** (abtreibend)
ab ovo (*lat.*) (von Anfang an)
ab|pa|cken
ab|pa|schen (*österr. ugs. für* weglaufen)
ab|pas|sen
ab|pau|sen; ein Bild abpausen
ab|per|len
ab|pfei|fen (*Sport*); **Ab|piff**
ab|pflü|cken
ab|pin|nen (*ugs. für* abschreiben)
ab|plat|en, sich
ab|plat|ten (platt, flach machen); **Ab|plat|tung**
Ab|prall, der; -[e]s, -e *Plur. selten*
ab|pral|len; von etwas abprallen
Ab|praller (*Ballspiele*)
ab|pres|sen
Ab|pro|dukt (*fachspr. für* Abfall, Müll; Abfallprodukt)

ab|prot|zen (*Militär; derb auch für* seine Notdurft verrichten)
ab|puff|ern (*ugs. für* abmildern)
ab|pum|pen
Ab|putz [(Ver)putz]
ab|put|zen
ab|quä|len, sich
ab|qua|li|fi|zie|ren; **Ab|qua|li|fi|zie|rung**
ab|ra|ckern, sich (*ugs.*)
Ab|ra|ham (bibl. m. Eigenn.)
Ab|ra|ham a San|c|ta Cla|ra (dt. Prediger)
ab|rah|men; Milch abrahmen
Ab|ra|ka|da|bra, das; -s (Zauberwort; [sinloses] Gerede)
Ab|ra|sax *vgl.* Abraxas
ab|ra|sie|ren
Ab|ra|sion, die; -, -en (*lat.*) (*Geol.* Abtragung der Küste durch die Brandung; *Fachspr.* Ab-, Ausschabung)
ab|ra|ten
Ab|raum, der; -[e]s (*Bergmanns-spr.* Deckschicht über Lagerstätte; *landsch. für* Abfall)
ab|räu|men
Ab|raum|hal|de; **Ab|raum|salz**
ab|rau|schen (*ugs. für* sich rasch entfernen)
Ab|ra|sax, **Ab|ra|sax** (Zauberwort)
ab|re|agie|ren; sich abregieren
ab|re|beln (*österr., auch nord-westd. für* [Beeren] einzeln abpflücken)
ab|rech|nen; **Ab|rech|nung**; **Ab|rech|nungs|ter|min**
Ab|re|de; etwas in Abrede stellen
ab|re|geln (*Fachjargon* regulieren)
ab|re|gen, sich (*ugs.*)
ab|re|geln
ab|rei|ben; **Ab|rei|bung**
Ab|rei|se *Plur. selten*; **ab|rei|sen**
Ab|rei|s|block *vgl.* Block
ab|rei|ßen *vgl.* abgerissen
Ab|rei|ß|kal|len|der
ab|rei|ten
ab|rich|ten
Ab|rich|ter (Dressueur); **Ab|rich|te|rin**; **Ab|rich|tung**
Ab|rieb, der; -[e]s, *Plur.* (*Technik für* abgeriebene Teilchen;-e)
ab|rieb|fest; **Ab|rieb|fes|tig|keit**
ab|rie|geln; **Ab|rie|gel|lung**, **Ab|rie|gung**
ab|rin|gen; jmdm. etwas abringen
Ab|riss, der; -es, -e
Ab|riss|bir|ne (beim Abriss von Gebäuden verwendete Stahlkugel); **Ab|riss|häus**
Ab|riss|par|ty (*ugs. für* Party vor dem Abriss od. Umbau eines Gebäudes)

ab|rol|len
 ab|rub|beln (ugs. für abreiben, trocken reiben)
 ab|rü|cken
 Ab|ruf Plur. selten; auf Abruf
 ab|ruf|bar; ab|ruf|breit
 ab|ru|fen
 ab|run|den; eine Zahl [nach unten, seltener oben] abrunden; **Ab-run|dung**
 ab|rup|fen
 ab|rupt (dat.) (abgebrochen, zusammenhanglos, plötzlich)
 ab|rüs|ten
 Ab|rüs|tung; ab|rüs|tungs|fähig;
 Ab|rüs|tungs|kon|fe|renz
 ab|ru|ts|chen
 Ab|ruz|zen Plur. (Gebiet im südl. Mittelitalien; auch für Abruzzi-scher Apennin)
 Ab|ruzzi|sche Apenin|n, der; -n -s (Teil des Apennins)
 Abs. = Absatz; Absender
 ABS, das; - = Antiblockiersystem
 ab|sa|cken (ugs. für [ab]sinken)
 Ab|sa|cker, der; -s, - (ugs. für letztes alkoholisches Getränk am Abend)
 Ab|sal|ge, die; -, -n; ab|sal|gen
 ab|sä|gen
 ab|sah|nen (die Sahne abschöpfen; ugs. für sich bereichern)
 Ab|sa|lom, ökom. Ab|salla|lom (bibl. m. Eigenn.)
 Absam (österr. Ort)
 ab|sam|meln (österr. für einsammeln)
 Absatz, der; -es, Absätze (Abk. Abs. [für Textabschnitt])
 Ab|satz|flau|te (Kaufmannsspr.)
 Ab|satz|kick (Fußball)
 Ab|satz|kri|se; Ab|satz|markt; Ab-satz|plus, das; - (Kaufmannsspr.)
 ab|satz|stark (bes. Wirtsch.)
 Ab|satz|trick (Fußball)
 ab|satz|weise
 ab|sau|fen (ugs.)
 ab|sau|gen
 ab|scha|ben
 ab|schä|deln (ugs. für sich hemmungslos betrinken)
 ab|schaf|fen; schaffte ab, hat abgeschafft; **Ab|schaffung**
 Ab|schalla|lom vgl. Absalom
 ab|schal|ten; Ab|schal|tung
 ab|schat|ten
 ab|schat|tie|ren; Ab|schat|tie|rung
 Ab|schat|tung
 ab|schätz|bar; ab|schätz|en; ab-schätz|zig
 ab|schau|en (bes. südd., österr., schweiz.)

Ab|schaum, der; [-e]s
 ab|schei|den vgl. abgeschieden
 Ab|schei|der (Fachspr.); Ab|schei-dung
 ab|schei|len vgl. ¹scheren
 Ab|scheu, der; -s u. die; -
ab|scheuer|re|gend, Ab|scheu er-reigend; eine **abscheuerre-gende**, auch Abscheu erregende Tat; aber nur eine großen Abscheu erregende Tat, eine äußerst abscheuerregende, noch abscheuerregendere Tat **↑ D 58**
 ab|scheu|lich; Ab|scheu|lich|keit
 Ab|schich|tung (österr. Amtsspr. Vermögensaufteilung; Aufgliederung akademischer Prüfungen)
 ab|schic|ken
 Ab|schie|bel|haft, die; -
 ab|schie|ben
 Ab|schie|bel|stopp (ugs.)
 Ab|schie|bung
 Ab|schied, der; [-e]s, -e
 Ab|schie|ds|be|such; Ab|schie|ds-brief; Ab|schie|ds|feiler; Ab-schie|ds|ge|schenk; Ab|schie|ds-gruß; Ab|schie|ds|re|de; Ab-schie|ds|schmerz; Ab|schie|ds|spiel (bes. Fußball); Ab|schie|ds|stun-de; Ab|schie|ds|sze|ne; Ab-schie|ds|vor|stellung
 ab|schie|ßen
 ab|schiff|en (ugs. für scheitern)
 ab|schil|fern (landsch.); Ab|schil-fe|rung (Abschuppung)
 ab|schin|den, sich (ugs.)
 Ab|schirm|dienst (Militär)
 ab|schir|men; Ab|schir|mung
 ab|schir|ren; Pferde abschirren
 ab|schlach|ten; Ab|schlach|tung
 ab|schlaf|fen (ugs.)
 Ab|schlag; auf Abschlag kaufen
 ab|schla|gen
 ab|schlag|frei vgl. abschlagsfrei
 ab|schlä|gig; jmdn. od. etwas abschlägig bescheiden (etwas nicht genehmigen)
 ab|schlä|g|lich (veraltet); abschläg-liche Zahlung (Abschlagszah-lung)
 ab|schlags|frei, fachsprachlich auch ab|schlag|frei (ohne Abschlag [gezahlt])
 Ab|schlags|zah|lung, fachspr. auch Ab|schlag|zah|lung
 ab|schläm|men (als Schlamm absetzen; von Schlamm befreien)
 ab|schle|cken (südd., österr., schweiz.)
 ab|schlei|fen
 Ab|schlepp|dienst

ab|schlep|pen
 Ab|schlepp|seil; Ab|schlepp|stan|ge
 ab|schlie|ßen; ab|schlie|ßend; Ab-schlie|ßung
 Ab|schluss
 Ab|schluss|be|richt; Ab|schluss|exa-men; Ab|schluss|fahrt; Ab-schluss|feier; Ab|schluss|kund-ge|bung; Ab|schluss|prü|fung; Ab-schluss|tra|ining; Ab|schluss|ver-an|staltung; Ab|schluss|zeug|nis
 ab|schmal|zen (bayr., österr. für abschmalzen)
 ab|schmäl|zen (Kochkunst mit gebräunter Butter übergießen)
 ab|schmel|cken
 ab|schmel|zen; das Eis schmilzt ab; vgl. ¹schmelzen, ²schmelzen
 ab|schmet|tern (ugs.)
 ab|schmie|ren; Ab|schmier|fett
 ab|schmin|ken
 ab|schmir|geln (durch Schmirgeln glätten, polieren, entfernen)
 Abschn. = Abschnitt
 ab|schnal|len
 ab|schnei|den
 Ab|schnitt (Abk. Abschn.)
 Ab|schnitts|be|voll|mäch|tig|te, der u. die; -n, -n (in der DDR für ein bestimmtes [Wohn]gebiet zuständige[r] Volkspolizist[in]; Abk. ABV)
 ab|schnitts|weise, ab|schnitt|wei-se
 ab|schnü|ren; Ab|schnü|rung
 ab|schöp|fen; Ab|schöp|fung
 ab|schot|ten; Ab|schot|tung
 ab|schrä|gen
 ab|schram|men (derb auch für sterben)
 ab|schrau|ben
 ab|schre|cken vgl. schrecken; ab-schre|ckend; Ab|schre|ckung; Ab-schre|ckungs|stra|fe
 ab|schrei|ben; Ab|schrei|ber (schweiz. für Abschreibung); Ab-schrei|bung; ab|schrei|bungs|fä-hig
 ab|schrei|ten (geh.)
 Ab|schrift; ab|schrift|lich (Amtsspr. in Abschrift)
 Ab|schrot, der; -[e]s, -e (meißelför-miger Amboseinsatz); ab|schro-ten (Metallteile auf dem Abschrot abschlagen)
 ab|schrub|ben (ugs.)
 ab|schuf|ten, sich (ugs.)
 ab|schup|pen; Ab|schup|pung
 ab|schür|fen; Ab|schür|fung
 Ab|schuss; Ab|schuss|be|fehl
 ab|schüs|sig; Ab|schüs|sig|keit, die; -
 Ab|schuss|lis|te; Ab|schuss|ram|pe

ab|schüt|teln
 ab|schüt|ten
 ab|schwäl|chen; Ab|schwäl|chung
 ab|schwät|zen, *landsch.* ab|schwät|zen
 ab|schwei|fen; Ab|schwei|fung
 ab|schwell|en *vgl.* 'schwellen
 ab|schwem|men
 ab|schwin|gen
 ab|schwir|ren (*ugs. auch für weg-*
gehen)
 ab|schwören
 Ab|schwung
 ab|seg|nen (*ugs. für genehmigen*)
 ab|seh|bar; in absehbarer Zeit
 ab|seh|en *vgl.* abgesehen
 ab|seifen
 ab|seilen; sich abseilen
 ab|sein *vgl.* ab
¹Ab|seil|te, die; -, -n (*landsch. für*
Nebenraum, -bau)
²Ab|seil|te (Stoffrückseite); Ab|sei|
 ten|stoff (*für* ¹Reversible)
 ab|sei|tig; Ab|sei|tigkeit
 ab|seits; *Präp. mit Gen.:* abseits
 des Weges; *Adverb:* der Stürmer
 war abseits (*Sport* stand im
 Abseits)
 Ab|seits, das; -, - (*Sport*); Abseits
 pfeifen, im Abseits stehen
 Ab|seits|fal|le
 ab|seits|hal|ten; sie hatte sich
 meist abseitsgehalten, *aber* wir
 hatten ein Stück abseits [der
 Straße] gehalten
 Ab|seits|po|si|tion; Ab|seits|re|
 gel
 ab|seits|ste|hen; *aber* im Abseits
 stehen **D 48**; die abseitsstehen-
 den Kinder, *aber* die ein Stück
 abseits [der Straße] stehenden
 Kinder; eine abseitsstehende
 Stürmerin; alle Abseitsstehen-
 den herbeiführen; **D 47**; abseits
 stand eine Hütte
 Ab|seits|stel|lung; Ab|seits|tor
 Ab|sence [a'psä:]; die; -, -n
 (franz.) (*Med.* kurzzeitige
 Bewusstseinsstrübung, bes. bei
 Epilepsie)
 ab|sen|den; Ab|sen|der (*Abk. Abs.*);
 Ab|sen|der|an|ga|be; Ab|sen|de|
 rin; Ab|sen|dung
 ab|sen|ken
 Ab|sen|ker (vorjähriger Trieb, der
 zur Vermehrung der Pflanze in
 die Erde gelegt wird)
 Ab|sen|kung
 ab|sent (lat.) (*veraltet für abwe-*
send)
 ab|sen|tie|ren, sich (*veraltend für*
 sich entfernen)
 Ab|senz, die; -, -en (*österr.*,

schweiz., sonst veraltend für
 Abwesenheit, Fehlen)
 ab|ser|beln (*schweiz. für dahinsie-*
chen); ich serb[e]le ab
 ab|ser|viel|ren (*ugs. auch für seines*
Einflusses berauben)
 ab|setz|bar; Ab|setz|bar|keit
 Ab|setz|be|trag (*österr. für steuer-*
lich gutgeschriebener Betrag)
 ab|setzen; sich absetzen
 Ab|setz|pos|ten (*österr.*)
 Ab|setz|ung
 ab|si|chern; Ab|si|che|rung; Ab|si|
 che|lungs|ge|schäft (*Wirtsch.,*
Bankw.)
 Ab|sicht, die; -, -en
 ab|sich|lich [*österr. u. schweiz.*
nur so, sonst auch ...'zigt...]; Ab|
 sichts|lich|keit
 Ab|sichts|er|klä|rung
 ab|sich|los; ab|sich|voll
 ab|sie|deln (*bes. südd., österr. für*
umsiedeln); ich sied[e]le ab;
 abgesiedelte Dörfer; Ab|sie|de|
 lung
 Ab|sin|gen, das; -s; unter Absingen
 (*nicht:* unter Absingung)
 ab|sin|ken
 Ab|sint|h, der; -[e]s, -e (*griech.*)
 (Wermutbranntwein)
 ab|sitzen
 ab|sol|ut (lat.) (völlig; ganz u. gar;
 uneingeschränkt); absoluter
 Nullpunkt, absolute Atmo-
 sphäre (*Physik*); absolute Mehr-
 heit **D 89**
 Ab|sol|ut|heit
 Ab|sol|u|tion, die; -, -en (Los-,
 Freisprechung, bes. Sündenver-
 gebung)
 Ab|sol|u|tis|mus, der; - (uneinge-
 schränkte Herrschaft eines
 Monarchen, Willkürherrschaft);
 ab|sol|u|tis|tisch
 Ab|sol|u|to|ri|um, das; -s, ...rien
 (*österr. für Bestätigung eines*
 Hochschulabschlusses)
 Ab|sol|vent, der; -en, -en (Schulab-
 gänger mit Abschlussprüfung);
 Ab|sol|ven|ten|treff|en; Ab|sol|
 ven|tin
 ab|sol|vie|ren (erledigen, ableisten;
 [eine Schule] durchlaufen; *Rel.*
 Absolution erteilen); Ab|sol|vie|
 rung
 ab|son|der|lich; Ab|son|der|lich|
 keit
 ab|son|dern; Ab|son|de|rung
 Ab|sor|bens, das; -, *Plur.* ...benzien
 u. ...bentia (lat.) (*Technik* der
 bei der Absorption aufneh-
 mende Stoff); Ab|sor|ber, der;
 -s, - (*engl.*) (Vorrichtung zur

Absorption von Gasen, Strah-
 len)
 ab|sor|bie|ren (lat.) (aufsaugen;
 [gänzlich] beanspruchen)
 Ab|sor|p|tion, die; -, -en; Ab|sor|p|
 tions|spek|trum (*Physik*); ab|sor|p|
 tiv (zur Absorption fähig)
 ab|spal|ten; Ab|spal|tung
 ab|spä|nen, ¹ab|spä|nen (*Technik*
 ein metallisches Werkstück
 durch Abtrennung von Spänen
 formen)
²ab|spä|nen (*landsch. für entwöh-*
nen)
 Ab|spann, der; -[e]s, -e u.
 ...spanne; *vgl.* Nachspann
 ab|span|nen; Ab|spann|mast, der
 (*Elektrot.*); Ab|span|nung
 ab|spä|ren, sich; du hast es dir
 vom Munde abgespart
 ab|spe|cken (*ugs. für* [gezielt]
 abnehmen)
 ab|spei|chern (*EDV*)
 ab|spei|chen
 ab|spens|tig; jmdm. jmdn. *od.*
 etwas abspenstig machen
 ab|sperr|en (*bayr., österr. auch für*
 abschließen)
 Ab|sperr|hahn; Ab|sperr|ket|te
 Ab|sperr|ung
 ab|spie|geln; Ab|spie|gel|ung, Ab|
 spie|glung
 Ab|spil, das; -[e]s, -e (*Sport*); ab|
 spie|len; Ab|spie|feh|ler
 Ab|spie|gel|rät
 ab|split|tern; Ab|split|tel|ung
 Ab|spra|che; ab|spra|che|ge|mäß
 ab|spre|chen
 ab|spre|izen
 ab|sprin|gen; Ab|sprung; Ab|
 sprung|haf|en (*Militär*)
 ab|spu|len
 ab|spü|len; Geschirr abspülen
 ab|stam|men; Ab|stam|mung
 Ab|stand; von etwas Abstand neh-
 men (etwas nicht tun)
 Ab|stand|hal|ter (am Fahrrad)
 ab|stän|dig; abständig (*Forst-*
wirtsch. absterbender) Baum
 Ab|stands|kon|tro|lle (*Kfz-Technik*)
 Ab|stands|sum|me
 ab|stat|ten; jmdm. einen Besuch
 abstatten (*geh.*); Ab|stat|tung
 ab|stau|ben (*ugs. auch für unbe-*
merkt mitnehmen; Sport ein
 Tor mühelos erzielen)
 ab|stäu|ben (*landsch. für abstau-*
ben)
 Ab|stau|ber; Ab|stau|be|rin; Ab|
 stau|ber|tor
 ab|ste|chen; Ab|ste|cher;
 einen Abstecher machen
 ab|ste|cken *vgl.* ²stecken

zweite

Kleinschreibung:

- die zweite Geige spielen; er ist zweiter Geiger
- etwas aus zweiter Hand kaufen
- er ist sein zweites Ich (bester Freund)
- in zweiter Linie
- das ist ihr zur zweiten Natur geworden
- der zweite Rang
- sie singt die zweite Stimme
- der zweite Stock eines Hauses
- der zweite Bildungsweg

Großschreibung in Namen und namenähnlichen Verbindungen †D 150 u. 151:

- Zweites Deutsches Fernsehen (Abk. ZDF)
- das Zweite Programm (ZDF)
- die Zweite Bundesliga

- die Zweite Republik (Staatsform Österreichs nach 1945)
- der Zweite Weltkrieg
- das **Zweite** od. zweite Gesicht (Gabe, Zukünftiges vorauszusehen)

Großschreibung der Substantivierung †D 80:

- sie hat wie keine Zweite gearbeitet
- es ist noch ein Zweites zu erwähnen
- jeder Zweite
- zum Ersten, zum Zweiten ...

Vgl. auch achte u. erste

(schweiz. svw. Zweifrankensteinstück)

Zweifrontenkrieg

Zweifüßler (svw. Zweibeiner)

Zweig, Arnold (dt. Schriftsteller)

Zweig, Stefan (österreich. Schriftsteller)

Zweig, der; -[e]s, -e

Zweigbahn

Zweigelt, der; -s (eine Rotweinsorte)

zweigelschlechtig (Bot.); zweigelschlechtigkeit, die; -

zweigelschossig vgl. ...geschossig

zweigelsichtig

Zweigespinn

zweigestrichen (Musik); zweigestrichene Note

zweigeteilt; Zweiggeschäft

zweigleisig; zweigliederig, zweigliederig

Zweiglinie; Zweigniederlassung; Zweigstelle

Zweigverlein; Zweigwerk

Zweihänder (Schwert, das mit beiden Händen geführt wird); zweihändig

zweihäusig (Bot. entweder mit m. od. w. Blüten auf einer Pflanze);

Zweihäusigkeit, die; -

Zweihheit (für Dualismus)

zweihundert; Zweihunderteuroschein (mit Ziffern 200-Euro-Schein; †D 26); Zweihundertmarkschein (früher; mit Ziffern 200-Mark-Schein; †D 26)

Zweijahresplan; zweijährig

Zweikammersystem

Zweikampf

Zweikanalton (Fernsehen)

zweikeimblättrig, zweikeimblättrig (Bot.)

Zweiklassengesellschaft

zweiköpfig

Zweikreisbremse (Kfz-Technik);

Zweikreisystem (Finanzw.)

Zweiliterflasche (mit Ziffer

2-Liter-Flasche)

zweimähdig (svw. zweischurig)

zweimal †D 31: ein- bis zweimal (1- bis 2-mal); vgl. achtmal;

zweimalig

Zweimannboot (mit Ziffer

2-Mann-Boot); Zweimannzelt (mit Ziffer 2-Mann-Zelt)

Zweimarkstück (früher; mit Ziffer 2-Mark-Stück; †D 26)

Zweimasster (Segelschiff)

Zweimeitermann Plur. ...männer

zweimoatig (zwei Monate dauernd)

zweimotorig

Zweiparteiensystem

Zweipfenningstück (früher; mit Ziffer 2-Pfennig-Stück; †D 26)

Zweipfünder (mit Ziffer 2-Pfünder)

Zweiphasenstrom

Zweirad; zweiräderig, zweiräd- rig; Zweiradfahrer; Zweirad- fahrerin

Zweiraumwohnung (regional für Zweizimmerwohnung)

Zweireiher; zweireihig

Zweiruderer (für Bireme)

zweisam; Zweisamkeit

zweischläferig, zweischläfig, zweischläfrig vgl. einschläfig

zweischneidig

zweischürig (zwei Ernten liefernd [von der Wiese])

zweiseitig; zweisilbig

Zweisitzer; zweisitzig

zweispaltig

Zweispänner; zweispännig

zweisprachig; Zweisprachigkeit, die; -

zweispurig

Zweistaaftenlösung; zweistellig;

zweistellige Zahlen; zweistim-

mig; zweistöckig; zweistrahlig

Zweistromland

zweistückweise

Zweistufenrakete; zweistufig

zweistündig (zwei Stunden dau-

ernd); zweistündige Fahrt

zweistündlich (alle zwei Stunden [wiederkehrend]); zweistündlich

einen Esslöffel voll

zweit vgl. zwei

zweitägig vgl. ...täglich; zweitäg-

lich vgl. ...täglich

Zweitakter (ugs. für Zweitakt-

motor od. damit ausgerüstetes Fahrzeug); Zweitaktmo-

tor

zweitau send; Zweitau sender ([über] 2000 m hoher Berg)

Zweitausfertigung

zweitbeste; sie ist die zweitbeste

Schülerin, aber sie ist die Zweit-

beste in der Klasse †D 72

Zweibundesligist

Zweitdruck Plur. ...drucke

zweite s. Kasten

Zweiteller; zweiteilig; Zweitei-

lung

zweitens

Zweite[r]-Klasse-Abteil †D 26

Zweitfahrzeug; Zweitfrisur (Perü-

cke); Zweigeßel

zweitgrößte; zweithäufigste;

zweithöchsste

Zweitjob (ugs.)

zweitklassig; Zweitklassigkeit,

die; -

Zweitklassler vgl. Erstklassler;

Zweitklasslerin

Zweitklasswägen (schweiz.)

zweitletzte vgl. letzte

Zweitligist, der; -en, -en (Sport)

Zweitmeinung (Beurteilung durch

zweitourig

einen zweiten Arzt, Spezialisten o. Ä.)

zwei|tou|rig

zwei|tra|n|gig

zwei|tschlag (Militär)

zwei|tschlech|tes|te

Zwei|tsch|lus|sel; Zwei|tsch|rift

Zwei|ts|pra|che

zwei|ts|stär|kte

Zwei|ts|tim|me

zwei|tü|rig

Zwei|t|ver|wer|tung; Zwei|t|wa|gen

zwei|t|wich|tigs|te

Zwei|t|wo|hnung

zwei|und|ein|halb vgl. zweieinhalb;

zwei|und|zwan|zig

zwei|wer|tig

zwei|wö|chig (zwei Wochen dauernd)

Zwei|zei|ler; zwei|zei|lig

Zwei|zim|mer|woh|nung (mit Ziffer 2-Zimmer-Wohnung)

Zwei|zü|ger, der; -s, - (in zwei

Zügen lösbare Schachaufgabe)

Zwei|zyl|in|der (ugs. für Zweizylindermotor od. damit ausgerüstetes Fahrzeug); **Zwei|zyl|in|der|mo|tor**;

zwei|zyl|in|d|rig (mit Ziffer 2-zylindrig; **▷ D 29**)

Zwen|ke, die; -, -n (ein Süßgras)

zwerch (landsch. für quer)

Zwerch|fell; Zwerch|fell|at|mung,

die; -; **zwerch|fell|er|schüt|ternd**;

zwerchfellerschütterndes

Lachen

Zwerg, der; -[e]s, -e; **zwer|gar|tig**;

Zwerg|baum; zwer|gen|haf

Zwer|gen|kö|nig (im Märchen);

Zwer|gen|kö|nig|in; Zwer|gen|volk (im Märchen)

zwer|g|haf; Zwer|g|haf|tig|keit

Zwerg|huhn; zwer|gig; Zwer|gin

Zwerg|kie|fer, die; **Zwerg|obst**;

Zwer|g|pin|sch

Zwerg|p|lan|et (kleinerer Himmelskörper im Sonnensystem mit eigener Umlaufbahn um die Sonne)

Zwerg|pu|del; Zwer|g|staat

Zwerg|wuchs (Biol., Med. veraltet);

zwer|g|wüch|sig

zwegwüchsig

Viele Menschen empfinden die Bezeichnung *zwegwüchsig* als abwertend, sie sollte daher vermieden werden. Als alternative Bezeichnung gibt es *kleinwüchsig*.

schen|kul|chen; Zwet|schen|mus;

Zwet|schen|schnaps

Zwet|sch|ge (südd., schweiz. u. fachspr. für Zwetsche); **Zwet|sch|ke** (bes. österr. für Zwetsche);

Zwet|sch|ken|knö|del (österr.);

Zwet|sch|ken|rös|ter (österr. für gedünstete Pflaumen)

Zwi|ck|au (Stadt in Sachsen); **Zwi|ck|au|er|rin**

Zwi|ck|e, die; -, -n (landsch. für Beißzange; auch für als Zwilling mit einem männlichen Kalb geborenes Kuhkalb)

Zwi|ck|el, der; -s, - (keilförmiger Stoffeinsatz; Bauw. dreieckiges Verbindungsstück); **Zwi|ck|el|tag** (österr. für Brückentag)

zwick|en; er zwickt ihn, auch ihm ins Bein

Zwi|ck|er (Klemmer, Kneifer)

Zwi|ck|mü|hle (Stellung im Mühlespiel); in der Zwickmühle (ugs. für in einer misslichen Lage)

Zwi|el|back, der; -[e]s, Plur. ...bäcke u. -e

Zwi|el|bel, die; -, -n (lat.)

Zwi|el|bel|fisch (Druckw. fälschlich aus anderer Schrift gesetzter Buchstabe)

Zwi|el|bel|ge|wächs; Zwi|el|bel|hau|be (Turmdachform); **Zwi|el|bel|ku|chen**;

Zwi|el|bel|mus|ter, das; -s (beliebtes Muster der Meißner Porzellanmanufaktur)

zwi|el|beln (ugs. für quälen; übertriebene Anforderungen stellen); ich zwiebel[e]

Zwi|el|bel|ring; Zwi|el|bel|sch|ale;

Zwi|el|bel|sup|pe; Zwi|el|bel|turm

Zwi|el|bra|che, die; -, -n (veraltet für zweites Pflügen des Brachackers im Herbst); **zwi|el|bra|chen**

zwi|el|fach (veraltend für zweifach)

zwi|el|f|äl|tig (veraltend)

Zwi|el|ge|sang; Zwi|el|ge|spr|ach

Zwi|el|laut (für Diphthong)

Zwi|el|licht, das; -[e]s; **zwi|el|lich|tig**;

eine zwielichtige Gestalt

Zwi|el|na|tur

2|Zwi|el|sel (Stadt in Bayern)

2|Zwi|el|sel, die; -, -n, auch der; -s, - (landsch. für Gabelzweig; Gabelung)

Zwi|el|sel|bee|re (landsch. für Vogelkirsche); **Zwi|el|sel|dorn** Plur. ...dörner (Stechpalme)

zwi|el|sig, **zwi|es|lig** (gespalten);

zwi|es|eln, sich (sich gabeln, splaten); **zwi|es|lig** vgl. zwieselig

Zwi|el|spalt, der; -[e]s, Plur. -e u. ...spälte

zwi|el|sp|äl|tig; Zwi|el|sp|äl|tig|keit

Zwi|el|spr|a|che

Zwi|el|tracht, die; - (geh.); **zwi|el|tr|äch|tig**

Zwi|el, der; -[e]s, -e (svw. Zwillich);

zwi|el|chen (aus Zwillich)

Zwi|el|le, die; -, -n (nordd. für Holzgabel; kleine Schleuder)

Zwi|el|lich, der; -s, -e (Gewebe); **Zwi|el|lich|ho|se**

Zwi|el|ling, der; -s, -e; siamesische

Zwillinge; **Zwi|el|lings|br|u|der**

Zwi|el|lings|for|mel (Sprachwiss.)

Zwi|el|lings|for|sch|ung; Zwi|el|lings|frucht;

Zwi|el|lings|ge|burt; Zwi|el|lings|paar;

Zwi|el|lings|re|ifen; Zwi|el|lings|schwes|ter

Zwi|el|burg (früher)

Zwi|el|ge, die; -, -n (ein Werkzeug)

zwi|el|gen; du zwangst; du zwängest; gezwungen; **zwi|el|ge|!**;

zwi|el|gend

Zwi|el|ger (Gang, Platz zwischen innerer u. äußerer Burgmauer; fester Turm; Käfing für wilde Tiere; umzäunter Auslauf für Hunde); Dresdener Zwinger (Barockbauwerk in Dresden)

Zwi|el|herr (früher); **Zwi|el|herr|sch|aft**

Zwi|el|g|li, Ulrich (Huldrych)

(schweiz. Reformator); **Zwi|el|g|li|a|ner** (Anhänger der Lehre Zwinglis);

Zwi|el|g|li|a|ne|rin

zwi|el|ken (veraltet für zwinkern)

zwi|el|kern; ich zwinkere

zwi|el|beln; ich wirbel[e]

Zwi|rn, der; -[e]s, Plur. (Sorten.) -e

zwi|el|nen (von, aus Zwirn)

2|zwi|el|nen (Garne zusammendrehen)

zwi|el|ne|j (Zwirnarbeit; Zwirnfabrik); **Zwi|el|ne|fa|den**

zwi|schen

Präposition mit Dativ oder Akkusativ:

– zwischen den Tischen stehen, aber etwas zwischen die Tische stellen

– die Gegensätze zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern (zwischen der Arbeitgeberschaft auf der einen und der Arbeitnehmerschaft auf der anderen Seite);

– aber die Gegensätze zwischen den Arbeitgebern und zwischen den Arbeitnehmern (innerhalb der Arbeitgeberschaft und innerhalb der Arbeitnehmerschaft)

– dazwischen, inzwischen

Z

zwei

Zwet|sche, die; -, -n; **Zwet|schen|baum; Zwet|schen|kern; Zwet|**

Zwischen|akt; Zwischen|akt|mu-
sik; Zwischen|ap|plaus
Zwischen|be|merkung; Zwischen-
be|richt; Zwischen|be|scheid;
Zwischen|bilanz
zwischen|ble|n|den (Film); nur im
Infinitiv u. Partizip II *gebr.*; zwi-
schengeblendet
Zwischen|buch|han|del; Zwischen-
deck; Zwischen|deck|decke (Bauw.);
Zwischen|ding
zwischen|drein (ugs.; Frage
wohin?); zwischendrein legen;
zwischen|drin (ugs.; Frage wo?);
zwischendrin liegen
zwischen|durch (ugs.); zwischen-
durch fallen
Zwischen|er|geb|nis; Zwischen|fall,
der
zwischen|fin|nan|zie|ren; Zwischen-
fin|nan|zie|rung
Zwischen|fra|ge; Zwischen|gang
(eines Menüs); Zwischen|gas
(Kfz-Technik); Zwischen|ge|richt
(Gastron.); Zwischen|ge|schoss,
südd., österr. auch Zwischen|ge-
schöß
Zwischen|glied; Zwischen-
größe
Zwischen|han|del; Zwischen|händ-
ler; Zwischen|händ|le|rin
zwischen|hil|ein (schweiz.)
Zwischen|hirn; Zwischen|hoch;
Zwischen|hol|ding (zw. Anteils-
eigner u. weiterer Holding)
zwischen|in|ne (landsch.)
Zwischen|kie|fer; Zwischen|kie|fer-
kno|chen
Zwischen|knor|pel
Zwischen|la|ger; zwischen|la|gern;
Zwischen|la|ge|rung
zwischen|lan|den; meist im Infini-
tiv u. Partizip II *gebr.*; zwischen-
gelandet; seltener: das Flugzeug
landet in Rom zwischen; Zwi-
schen|lan|dung
Zwischen|lauf (Sport); Zwischen-
lö|sung; Zwischen|mahl|zeit
zwischen|mensch|lich; zwischen-
menschliche Beziehungen
zwischen|par|ken (ugs. für vorü-
bergehend unterbringen)
Zwischen|prü|fung
Zwischen|raum; Zwischen|reich
Zwischen|ruf; Zwischen|ruf|er; Zwi-
schen|ruf|ein
Zwischen|run|de
Zwischen|satz (Sprachwiss.)
Zwischen|sch|ritt
zwischen|spei|chern (EDV); meist
im Infinitiv u. Partizip II *gebr.*;
zwischenzuspeichern, zwischen-
gespeichert; seltener: das Pro-

gramm speichert die Daten zwi-
schen; Zwischen|spiel; Zwi-
schen|spurt
Zwischen|staat|lich
Zwischen|sta|tion
Zwischen|stock|werk] (svw. Zwi-
schengeschoss)
Zwischen|stopp; Zwischen|stufe;
Zwischen|ton
Zwischen|trä|ger; Zwischen|trä|ge-
rin
Zwischen|tür; Zwischen|ver|pfl|e-
gung (schweiz.); Zwischen|wand;
Zwischen|welt
Zwischen|wirt (Biol.)
Zwischen|zeit; zwischen|zeit|lich
Zwischen|zeug|nis
Zwischen|zin|sen *Plur.*
Zwist, der; -[e]s, -e
zwis|tig (veraltet); Zwis|tig|keit
zwis|schern; ich zwischere
Zwit|ter, der; -s, - (Wesen mit
männlichen u. weiblichen
Geschlechtsmerkmalen)
Zwit|ter|bil|dung; Zwit|ter|blü|te;
Zwit|ter|form
zwit|ter|haf|t; Zwit|ter|haf|tig|keit,
die; -
zwit|ter|ig, zwit|trig
Zwit|ter|stel|lung; Zwit|ter|we|sen
zwit|trig *vgl.* zwitterig; Zwit|trig-
keit, die; -
zwo *vgl.* zwei

zwölf

- wir sind zu zwölfen *od.* zu
zwölf
- es ist fünf [Minuten] vor zwölf
(ugs. auch für es ist allerhöchste
Zeit)
- †D 89: die zwölf Apostel

*Großschreibung als Bestandteil
von mehrteiligen Namen †D 88:*
- die Zwölf Nächte (nach Weih-
nachten), auch »Zwölfen« ge-
nannt

Vgl. auch acht

Zwölf, die; -, -en (Zahl); er hat eine
Zwölf geschossen; *vgl.* ¹Acht
Zwölf|ach|ser (Wagen mit zwölf
Achsen; mit Ziffern 12-Achser;
†D 29); zwölf|ach|sig (mit Ziffern
12-achsrig; †D 29)
Zwölf|eck; zwölf|eckig
zwölf|ein|halb, zwölf|und|ein|halb
Zwölf|en|der (Jägerspr.)
Zwölf|er *vgl.* Achter; zwölf|er|lei
zwölf|fach; Zwölf|fa|che, das; -n;
vgl. Achtfache
Zwölf|fin|ger|darm

Zwölf|flach, das; -[e]s, -e, Zwölf-
fläch|ner (für Dodekaeder)
zwölf|jäh|rig *vgl.* achtjährig
Zwölf|kämpf (Turnen); Zwölf|kämp-
fer
zwölf|mal *vgl.* achtmal; zwölf|ma-
lig
Zwölf|mei|len|zo|ne
zwölf|t *vgl.* zwölf
Zwölf|ta|fel|ge|set|ze *Plur.*
zwölf|taul|send
zwölf|te *vgl.* achte
zwölf|tel *vgl.* achtel; Zwölf|tel, das,
schweiz. meist der; -s, -; *vgl.* Ach-
tel
Zwölf|ten *Plur.* (landsch. für die
»Zwölf Nächte«; *vgl.* zwölf)
zwölf|tens
Zwölf|tö|ner (Vertreter der Zwölf-
tonmusik); Zwölf|ton|mu|sik,
die; - (Kompositionstil)
Zwölf|ton|ner (mit Ziffern 12-Ton-
ner; †D 29)
zwölf|und|ein|halb *vgl.* zwölf|ein-
halb
Zwölf|zy|lin|der (ugs. für Zwölfzy-
lindermotor *od.* damit ausgerüs-
tetes Kraftfahrzeug); Zwölf|zy-
lin|der|mo|tor; zwölf|zy|lin|drig
(mit Ziffern 12-zylindrig; †D 29)
zwo|te *vgl.* zwei
z. w. v. = zur weiteren Veranlas-
sung
z. Wv. = zur Wiederverwendung;
zur Wiedervorlage
Zy|an, chem. fachspr. Cy|an, das; -s
(griech.) (chem. Verbindung aus
Kohlenstoff u. Stickstoff)
Zy|a|ne, die; -, -n (Kornblume)
Zy|a|nid, das; -s, -e (Salz der Blau-
säure)
Zy|an|ka|li, älter Zy|an|ka|lium,
das; -s (stark giftiges Kaliumsalz
der Blausäure)
Zy|a|n|se, die; -, -n (Med. bläuli-
che Verfärbung der Haut)
Zy|a|no|ty|pie, die; -, ...ien (Blau-
pause)
Zy|a|thus *vgl.* Kyathos
Zy|go|ma [auch ...go:...], das; -s,
...mata (griech.) (Med. Jochbo-
gen)
zy|go|morph (Bot. mit nur einer
Symmetrieebene [von Blüten])
Zy|go|te, die; -, -n (Biol. befruch-
tete Eizelle nach der Verschmel-
zung beider Geschlechtskerne)
Zy|kla|den *vgl.* Kykladen
Zy|kla|me, die; -, -n (griech.)
(österr. u. schweiz. für Zykla-
men); Zy|kla|men, das; -s, -
(Alpenveilchen)
Zy|k|len (*Plur.* von Zyklus)

Zykliker

Zy|k|li|ker (altgriechischer Dichter von Epen, die später zu einem Zyklus mit Ilias u. Odyssee als Mittelpunkt gestaltet wurden)

zy|k|lisch, *chem. fachspr.* **cy|k|lisch** (kreisläufig, -förmig; sich auf einen Zyklus beziehend; regelmäßig wiederkehrend)

Zy|k|lo|j|de, die; -, -n (mathematische Kurve)

Zy|k|lo|j|dschup|pe (dünne Fischschuppe mit hinten abgerundetem Rand)

Zy|k|lon, der; -s, -e (engl.) (Wirbelsturm; *als* [®]: Fliehkraftabscheider [für Staub]); **Zy|k|lo|ne**, die; -, -n (*Meteorol.* Tiefdruckgebiet)

Zy|k|lop, der; -en, -en (einäugiger Riese der griech. Sage); **Zy|k|lo|pen|maul|er** (frühgeschichtliche Mauer aus unbehauenen Bruchsteinen); **Zy|k|lo|pie**, die; -, ...|en (*Med.* eine Gesichtsfehlbildung);

zy|k|lo|pisch (riesenhaft)

zy|k|lo|thym (*Psychol.* [seelisch] aufgeschlossen, gesellig mit wechselnder Stimmung); **Zy|k|lo|thy|me**, der u. die; -n, -n; **Zy|k|lo|thy|mie**, die; -

Zy|k|lo|t|ron, das; -s, *Plur.* -s, *auch* ...one (Beschleuniger für positiv geladene Elementarteilchen)

Zy|k|lus, der; -, Zyklen (Kreis[lauf]; Folge; Reihe)

Zy|lin|der [tsi..., tsy...], der; -s, - (griech.)

...**zy|lin|der** (z. B. Achtzylinder)

Zy|lin|der|block *Plur.* ...blöcke (*Kfz-Technik*); **Zy|lin|der|bü|ro** (Schreibsekretär mit Rollverschluss)

zy|lin|der|fö|rmig

Zy|lin|der|glas *Plur.* ...gläser (nur in einer Richtung gekrümmtes Brillenglas)

Zy|lin|der|hut

Zy|lin|der|kopf (*Kfz-Technik*); **Zy|lin|der|kopf|dich|tung**

Zy|lin|der|proj|ek|t|ion (Kartendarstellung besonderer Art)

Zy|lin|der|schloss

...**zy|lin|d|rig** (z. B. achtzylindrig)

zy|lin|d|r|isch (walzenförmig)

Zy|mal|sie, die; - (griech.) (die alkoholische Gärung bewirkendes Gemisch von Enzymen); **Zy|mo|log|ie**, die; - (Gärungslehre); **Zy|mo|tech|nik**, die; - (Gärungstechnik); **zy|mo|tisch** (Gärung bewirkend)

Zy|ni|ker (griech.) (zynischer Mensch); *vgl. aber* Kyniker; **Zy|ni|ke|rin**

zyn|isch (auf grausame, beleidigende Weise spöttisch; gefühlos, mitleidlos)

Zy|ni|s|m|us, der; -, ...men (*nur Sing.*: philosophische Richtung der Kyniker; zynische Einstellung; zynische Äußerung)

Zy|per|gras (einjähriges Riedgras); **Zy|per|kat|ze**

Zy|pern (Inselstaat im Mittelmeer)

Zy|per|wein

Zy|p|rer (Bewohner von Zypern); **Zy|p|re|rin**

Zy|p|res|se, die; -, -n (griech.) (bes. im Mittelmeerraum wachsender Nadelbaum); **zy|p|res|sen** (aus Zypressenholz); **Zy|p|res|sen|hain**; **Zy|p|res|sen|holz**; **Zy|p|res|sen|k|raut**

Zy|p|ri|an, **Zy|p|ri|a|nus** (ein Heiliger)

Zy|p|ri|ot, der; -en, -en, **Zy|p|ri|o|te**, der; -n, -n (Zyperngriechen; *vgl.* Zyperer); **Zy|p|ri|o|tin**; **zy|p|ri|o|tisch**

zy|p|r|isch (von Zypern)

Zy|ri|a|kus (ein Heiliger)

zy|r|il|lisch, **ky|r|il|lisch** (nach dem

Slawenapostel Kyrill); **zyrillische**, **kyrillische** Schrift **†D 135**

Zy|s|tal|gie, die; -, ...|en (griech.) (*Med.* Blasenbeschmerz)

Zy|s|te, die; -, -n (griech.) (mit Flüssigkeit gefüllte Geschwulst)

Zy|s|tek|to|mie, die; -, ...|en (*Med.* operative Entfernung einer Zyste)

zys|tisch (*Med.* blasenartig; auf die Zyste bezüglich); **Zy|s|ti|tis**, die; -, ...|it|den (Entzündung der Harnblase)

Zy|s|to|s|kop, das; -s, -e (*Med.* Blasen Spiegel)

Zy|s|to|de, die; -, -n (griech.) (*Biol.* kernloses Protoplastklümpchen)

zy|to|gen (von der Zelle gebildet)

Zy|to|lo|ge (Zellforscher); **Zy|to|lo|gie**, die; - (Zellenlehre); **Zy|to|lo|gin**; **zy|to|lo|gisch**

Zy|to|plas|ma (Zellplasma)

Zy|to|s|ta|ti|kum, das; -s, ...ka (*Biol., Med.* das Zellwachstum hemmende Substanz); **zy|to|s|ta|tisch**

Zy|to|s|tom, das; -s, -e, **Zy|to|s|to|ma**, das; -s, -ta (*Biol.* Zellmund der Einzeller)

Zy|to|to|xin (*Biol., Med.* Zellgift); **zy|to|to|xisch** (*Med., Biol.* [die Zelle] schädigend, vergiftend);

Zy|to|to|x|i|tät, die; - (*Biol., Med.* Eigenschaft, als Zellgift zu wirken)

zz., **zzt.** = zurzeit

z. Z., **z. Zt.** = zur Zeit

Zz. = Zinszahl

zzgl. = zuzüglich

3-D-Dru|cker, **3D-Dru|cker** *vgl.* dreidimensional; **3-D-Film**, **3D-Film** (*Film, Fernsehen*)

80er-Jah|re, **80er Jah|re** *vgl.* achtziger

Das Wort des Jahres

Das Wort des Jahres wird seit 1977 von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden bestimmt. Die Jury stützt sich bei der Auswahl des nach ihrem Befund für das jeweilige Jahr charakteristischsten Wortes vor allem auf Belege aus den Medien.

2016 postfaktisch

2015 Flüchtlinge

2014 Lichtgrenze

2013 GroKo

2012 Rettungsroutine

2011 Stresstest

2010 Wutbürger

2009 Abwrackprämie

2008 Finanzkrise

2007 Klimakatastrophe

2006 Fanmeile

2005 Bundeskanzlerin

2004 Hartz IV

2003 das alte Europa

2002 Teuro

2001 11. September

2000 Schwarzgeldaffäre

1999 Millennium

1998 Rot-Grün

1997 Reformstau

1996 Sparpaket

1995 Multimedia

1994 Superwahljahr

1993 Sozialabbau

1992 Politikverdrossenheit

1991 Besserwessi

1990 die neuen Bundesländer

1989 Reisefreiheit

1988 Gesundheitsreform

1987 Aids, Kondom

1986 Tschernobyl

1985 Glykol

1984 Umweltauto

1983 heißer Herbst

1982 Ellenbogengesellschaft

1981 Nulllösung

1980 Rasterfahndung

1979 Holocaust

1978 konspirative Wohnung

1977 Szene

Das Unwort des Jahres

Das Unwort des Jahres wird seit 1991 jährlich bestimmt. Eine institutionell unabhängige Jury stützt sich bei der Auswahl auf Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern.

2016 Volksverräter

2015 Gutmensch

2014 Lügenpresse

2013 Sozialtourismus

2012 Opfer-Abo

2011 Döner-Morde

2010 alternativlos

2009 betriebsratsverseucht

2008 notleidende Banken

2007 Herdprämie

2006 freiwillige Ausreise

2005 Entlassungsproduktivität

2004 Humankapital

2003 Tätervolk

2002 Ich-AG

2001 Gotteskrieger

2000 national befreite Zone

1999 Kollateralschaden

1998 sozialverträgliches Frühableben

1997 Wohlstandsmüll

1996 Rentnerschwemme

1995 Diätenanpassung

1994 Peanuts

1993 Überfremdung

1992 ethnische Säuberung

1991 ausländerfrei

Entdecken Sie den Wortschatz der deutschen Sprache!

Schreiben Sie sicher und lassen Sie sich von der Vielfalt der Wörter inspirieren:

- › 5 000 neue Wörter und insgesamt 145 000 Stichwörter
- › Alle aktuellen Rechtschreibregeln, verständlich erklärt
- › Informationen zu Grammatik, Aussprache und Bedeutung
- › Dudenempfehlung bei Schreibvarianten
- › Hilfe beim Lösen von Zweifelsfällen

Erfahren Sie außerdem, wie ein Text korrigiert wird, wie ein Wort in den Duden kommt und welche Wörter und Buchstaben im Deutschen am häufigsten verwendet werden.

ISBN 978-3-411-04017-9

26 € (D) · 26,80 € (A)



9 783411 040179

www.duden.de